

4.4 Nettogrünfläche auf Bezirksebene

Wird die Nettogrünfläche auf Bezirksebene zusammengefasst, so ändern sich die Ergebnisse gegenüber 2000 nur geringfügig. Die Reihenfolge nach der Relation zur Gesamtbezirksfläche wird durch die Miteinbeziehung der Beurteilung des Straßenraumes modifiziert. Bezirke des dicht bebauten Stadtgebietes enthalten auch verhältnismäßig viel Straßenraum. Der Wienerwald ist auch hier wieder bestimmender Faktor des Grünflächenanteils.

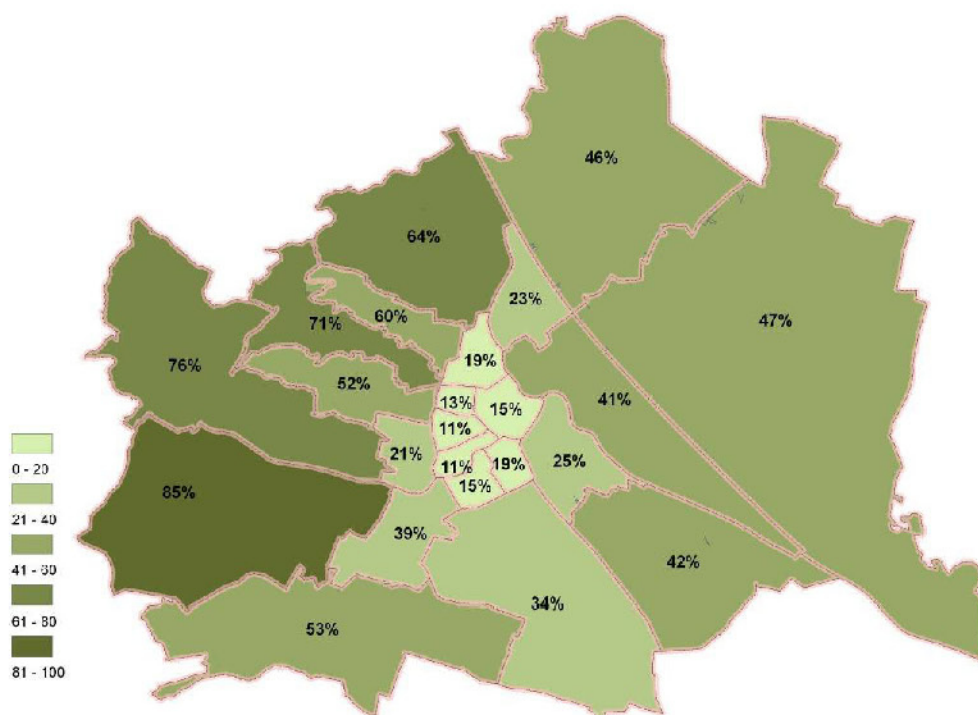


Abbildung 4-3: Der Anteil der Nettogrünfläche zusammengefasst nach Bezirken, Angaben in %. Basis: Gesamter Datensatz, einschließlich Straßenraum.

Tabelle 4-5: Anteil der Nettogrünfläche zusammengefasst nach Bezirken 2000 und 2005 (exkl. Straßenraum), Angaben in %.

Bezirk	2000	2005	Bezirk	2000	2005
I., Innere Stadt	17,4%	16,7%	XIII., Hietzing	87,4%	88,2%
II., Leopoldstadt	44,1%	44,0%	XIV., Penzing	81,9%	81,2%
III., Landstraße	29,3%	30,4%	XV., Rudolfshheim	25,9%	25,5%
IV., Wieden	24,2%	23,1%	XVI., Ottakring	59,1%	59,2%
V., Margareten	18,1%	18,1%	XVII., Hernals	75,4%	77,0%
VI., Mariahilf	12,7%	12,5%	XVIII., Währing	64,5%	64,6%
VII., Neubau	12,4%	12,6%	XIX., Döbling	68,9%	68,4%
VIII., Josefstadt	15,6%	15,5%	XX., Brigittenau	24,4%	24,9%
IX., Alsergrund	23,6%	22,8%	XXI., Floridsdorf	43,0%	50,2%
X., Favoriten	37,5%	36,6%	XXII., Donaustadt	45,0%	49,0%
XI., Simmering	38,7%	45,3%	XXIII., Liesing	57,0%	57,8%
XII., Meidling	45,5%	45,0%	WIEN	53,4%	55,6%

5 Der Grünflächen-Strukturtyp

Welche Strukturen beherbergen das meiste Grün in Wien? Zunächst wird die Frage beantwortet, welche Strukturtypen in Wien am häufigsten vorkommen. Knapp 20 % werden dem Struktur-Typ Wald zugeordnet. Das ist somit in der Großstadt Wien der am häufigsten vorkommende Strukturtyp und verteilt sich vorwiegend auf drei Bereiche: dem Wienerwald, die Lobau und dem Prater. Auf Platz 2 folgen mit 14,5 % landwirtschaftlich genutzte Flächen (ohne Weingärten, die 1,7 % einnehmen), die wir großflächig am östlichen Stadtrand finden sowie bei Inzersdorf und den Intensivkulturen in Simmering.

Erst dann folgen die für eine Stadt „typischen“ Strukturen wie Verkehrsflächen, Einzelhausgärten, Großformbebauungen (als Gürtel rund um die Hofflächen des dicht bebauten Stadtgebietes), BGI-Flächen, Hofstrukturen und Erholungsflächen (Sportanlagen, Bäder, verstreut über ganz Wien).

Im Vergleich zu 2000 änderte sich an dieser Rangfolge nur wenig, ausgenommen dem höheren Wert für Verkehrsflächen, da 2005 auch die Verkehrsflächen des Straßeninformationssystems in die Statistik kamen. Sehr deutlich hat sich der Anteil an Mischtypen geändert. Dieser nahm um die Hälfte oder knapp 300 ha ab, da durch die neue Abgrenzung der Nutzungseinheiten eine eindeutiger Zuordnung der Strukturtypen getroffen werden konnte. Gleiches gilt für den Strukturtyp „Sonstiges“. Einen ebenso starken Rückgang verzeichneten landwirtschaftliche Flächen, bedingt durch den Bau der S1, BGI-Flächen und vereinzelt Siedlungen. Strukturen der städtischen Bereiche blieben nahezu unverändert, wie etwa Hof-Flächen oder Großformbebauungen. Eine erstaunliche Zunahme widerfuhr den Wald-, Busch- und Wiesenflächen. Diese nahmen um 205 ha zu (die relative Abnahme begründet sich wie bei vielen Typen durch die Aufnahme der Verkehrsflächen). Zu begründen ist dies durch das Schließen der Lücken innerhalb der Waldbereiche (Wege, früher von keinem Datensatz erfasst, wurden dem Wald zugeordnet).

Tabelle 5-1: Die Grünflächenstrukturtypen für Gesamt-Wien. Werte in ha und % für 2005 und 2000.

Grünflächen-Strukturtyp	2005		2000	
	in ha	in %	in ha	in %
Dachgarten, Terrasse	3,9	0,0 %	6,7	0,0 %
Windschutzstreifen	31,1	0,1 %	4,1	0,0 %
Baulücke	38,9	0,1 %	17,8	0,0 %
Blockrandbereich	46,0	0,1 %	36,3	0,1 %
Platz	66,3	0,2 %	59,2	0,2 %
Nebenfahrbahn	87,5	0,2 %	102,6	0,3 %
Hof zu Verkehrsfläche	157,0	0,4 %	157,0	0,4 %
Vor-, Hinterhausgarten	193,0	0,5 %	165,0	0,4 %
Uferzone	220,5	0,5 %	169,4	0,5 %
Mischtyp	<u>382,7</u>	<u>0,9 %</u>	<u>689,0</u>	1,8 %
Friedhof	541,5	1,3 %	550,2	1,5 %
Sonstiges	<u>580,6</u>	1,4 %	<u>732,8</u>	2,0 %
Weingarten	709,9	1,7 %	646,2	1,7 %
Park	748,7	1,8 %	715,8	1,9 %
Kleingarten	886,6	2,1 %	899,9	2,4 %
Fließgewässer	938,5	2,3 %	835,3	2,2 %
(Strassen)Bahnbereich	950,2	2,3 %	912,9	2,4 %
Stehendes Gewässer	998,5	2,4 %	992,0	2,7 %
Erholung	1907,5	4,6 %	1923,5	5,2 %
Hof	2323,7	5,6 %	2336,8	6,3 %
BGI	3093,4	7,4 %	3081,3	8,3 %
Großformbebauung	3502,9	8,4 %	3532,4	9,5 %
Einzelhausgarten/park	4192,6	10,1 %	4064,9	10,9 %
Verkehrsfläche	4352,1	<u>10,4 %</u>	215,6	0,6 %
Land-/Forstwirtschaft	6141,8	14,7 %	6347,9	17,0 %
Wald-/Busch und Wiesen	8284,7	19,9 %	8079,8	21,7 %
Gesamtergebnis	41667,1	100,0 %	37274,2	100,0 %

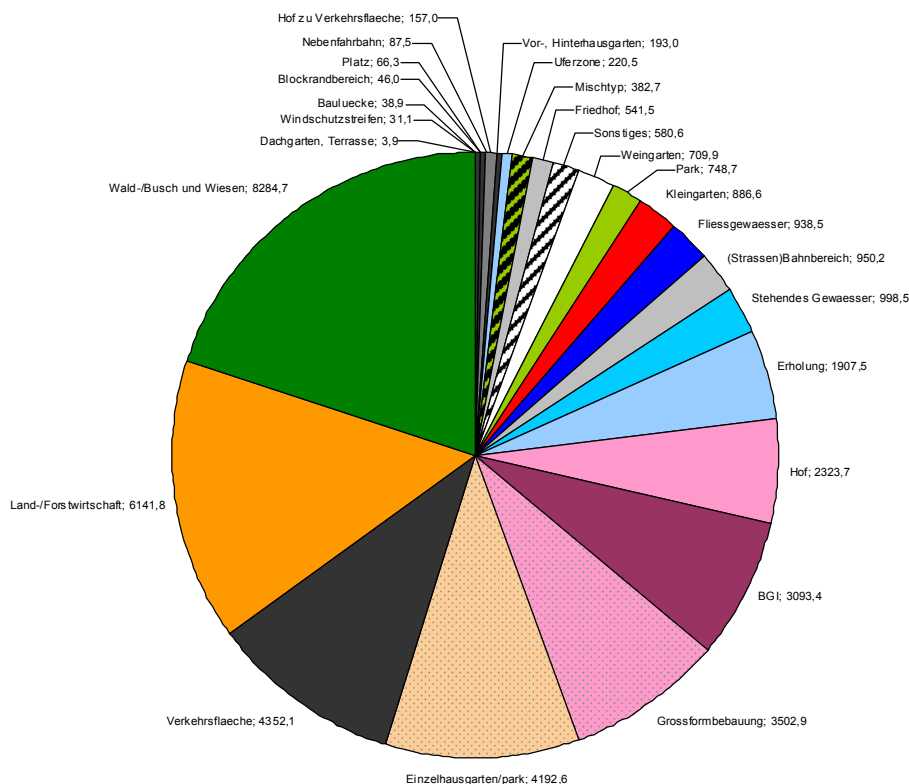
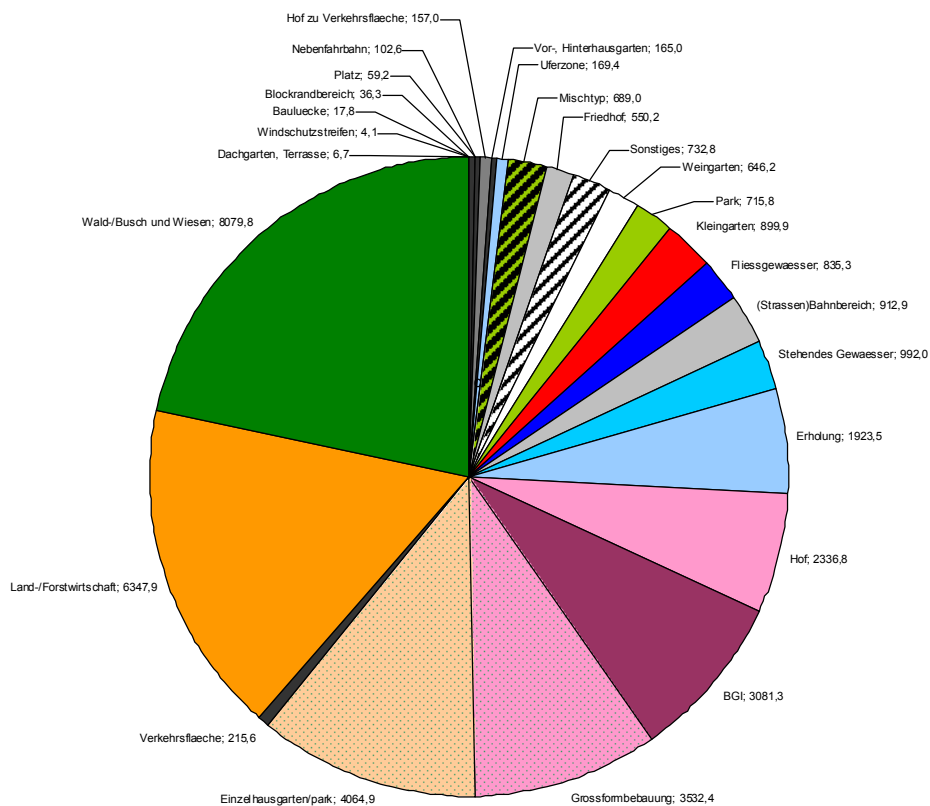


Abbildung 5-1 a und b: Die Grünflächenstrukturtypen für Gesamt-Wien. Werte in ha für 2005 (oben) und 2000 (unten).



Der Grünflächenstrukturtyp beschreibt die Umgebung, in der die Grünfläche eingebettet ist.

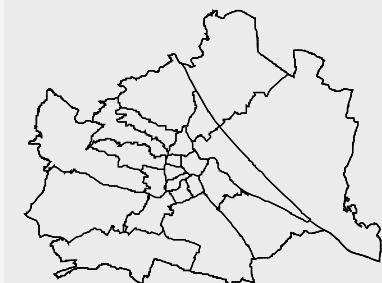
- Park
- Erholung
- Friedhof
- Einzelhausgarten, -park
- Kleingarten
- Vor-, Hinterhausgarten
- Dachgarten, Terrasse
- Großformbebauung
- Windschutzstreifen
- Wald, Busch und Wiesen
- Weingarten
- Land-, Forstwirtschaft
- Baulücke
- Blockrandbereich
- Hof
- Betrieb, Gewerbe, Industrie
- Stehendes Gewässer
- Fließgewässer
- Uferzone
- (Strassen)Bahnbereich
- Verkehrsfläche
- Nebenfahrbahn
- Platz
- Mischtyp
- Sonstiges



(c) Magistrat Wien
 Basisdaten: Stadtmessung Wien MA41
 Fachdaten: Wiener Umweltschutzabteilung MA22
 Kartierung, Kartografie und Layout:
 Revital ZT GmbH / freiland Umweltconsulting ZT GmbH
 Kartierungsgrundlage: Infrarot-Luftbild, Befliegung 2005



1:50.000



5.1 Das Grün in den Strukturtypen

Welche Strukturtypen beinhalten absolut und relativ am meisten Grünfläche und wie viel nehmen sie von der Gesamtgrünfläche Wiens ein?

Wald-, Busch und Wiesenflächen nehmen mit insgesamt 81,3 km² den größten Anteil an den Grünflächen in Wien (siehe Abbildung 5-2) ein. Andere Strukturtypen, die absolut gesehen das meiste Grün von Wien beherbergen:

- Einzelhausgärten: 29,4 km²
- Großformbebauungen: 18,1 km²
- Erholungsflächen: 14,7 km²

Landwirtschaftliche Flächen nehmen zwar einen großen Teil der absoluten Fläche Wiens ein, aber nur einen geringen Teil der Grünfläche. Verkehrsflächen hingegen fallen in der Abbildung nicht nur durch den klarerweise hohen Anteil an versiegelter Fläche auf, sondern auch mit dem hohen Anteil an Baumkronenfläche (4. größter Wert aller Toptypen).

Typisch für innerstädtische Strukturen sind Höfe: hoher Anteil an bebauter Fläche (auch absolut gesehen der höchste Wert ganz Wiens), wenn Grün, dann sind aus der Luft meist Baumkronen zu erkennen.

Betrachten wir das Grün innerhalb der Strukturtypen (Abbildung 5-3), so überrascht nicht wirklich, dass der Typ „Windschutzstreifen“ der grünste Strukturtyp ist, flächenmäßig allerdings unbedeutend. Wieder einmal wird die große Bedeutung der Waldflächen für den Grünbestand Wiens deutlich. 98 % beträgt der Grünanteil, davon 78 % Baumkronen, aber auch absolut gesehen hohe Werte an Gehölzflächen und Wiesen.

Es folgt ein Grünbereich der Stadtstrukturen, die großen Parkanlagen Wiens, die immerhin zu 86 % grün sind, hinzukommen die Wege als versiegelte Flächen. Auch dort bestimmen Bäume das Erscheinungsbild, wenn gleich wir die großen Wiesenflächen in Parkanlagen ebenfalls sehr zu schätzen wissen.

Erholungsflächen zeigen eine deutlich andere Struktur: deutlich weniger Gehölzanteil, dafür machen sich die vielen Wiesenflächen der Sportanlagen und Bäder bemerkbar. Klein- und Einzelhausgärten zeigen einen ähnlichen Aufbau, wenn gleich Kleingärten ein wenig grüner und vor allem weniger bebaut sind (noch).

Am anderen Ende der Skala tauchen wenig überraschend Gewässerflächen, Verkehrsflächen und Höfe auf, deren Grünanteil unter 20 % liegt.

Weiters interessant: Weingärten weisen mit ihren Weinstöcken den höchsten Anteil an Gehölzen auf, die nicht Baumkronen zugeordnet wurden und unterscheiden sich daher strukturell deutlich von anderen landwirtschaftlichen Flächen.

Der Anteil des Grüns eines Strukturtyps am gesamten Grünanteil Wiens zeigt Abbildung 5-4. Den größten Anteil liefern die Waldflächen mit 38,1 % im Jahr 2005 (39,8 % für das Jahr 2000). 13,8 % (Einzelhausgarten) und 8,5 % (Großformbebauung) sind Siedlungsbereichen zugeordnet. 6,3 % allgemein zugänglichen Erholungsflächen. Allgemein könnte man behaupten, dass 54 % des Grüns von Wien der Allgemeinheit mehr oder weniger zugänglich ist (Waldbereiche, Erholungsflächen, Verkehrsflächen, Parkanlagen, Friedhöfe, und Uferzonen zusammengerechnet).

Am meisten verändert (neben den neu erhobenen Verkehrsflächen) haben sich land- und forstwirtschaftliche Bereiche. Zum Aufnahmezeitpunkt wurden mehr Flächen als bewachsen erkannt (Fruchtfolge). Kleingärten nehmen an Grünfläche wenig aber doch ab, Weingärten stellen mehr Grünanteil als im Jahr 2000 (Zwischenraumbegrünung).

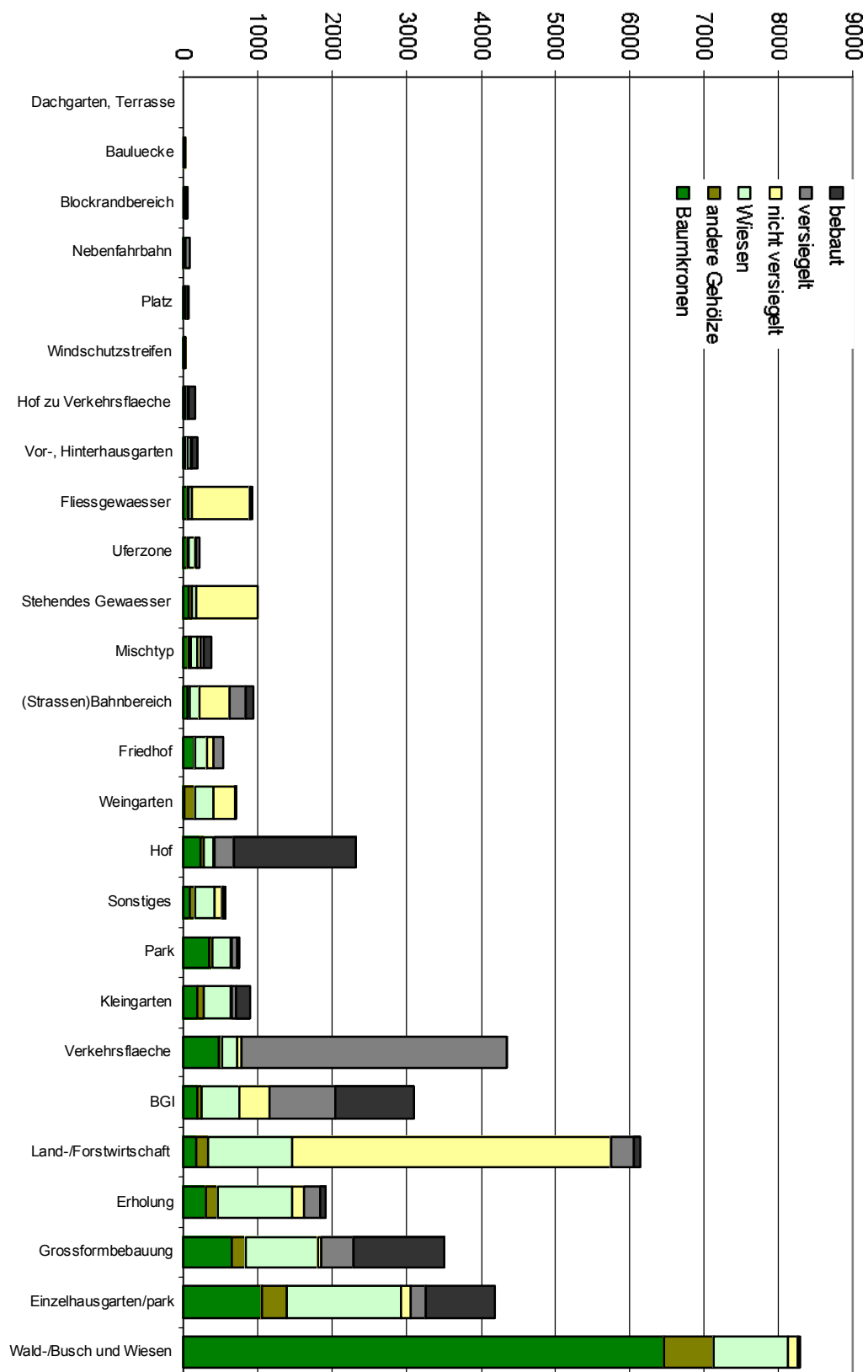


Abbildung 5-2: Der Grünflächenstrukturtyp und seine Flächenanteile 2005. Werte in ha. Sortiert nach deren Grünflächenanteil.

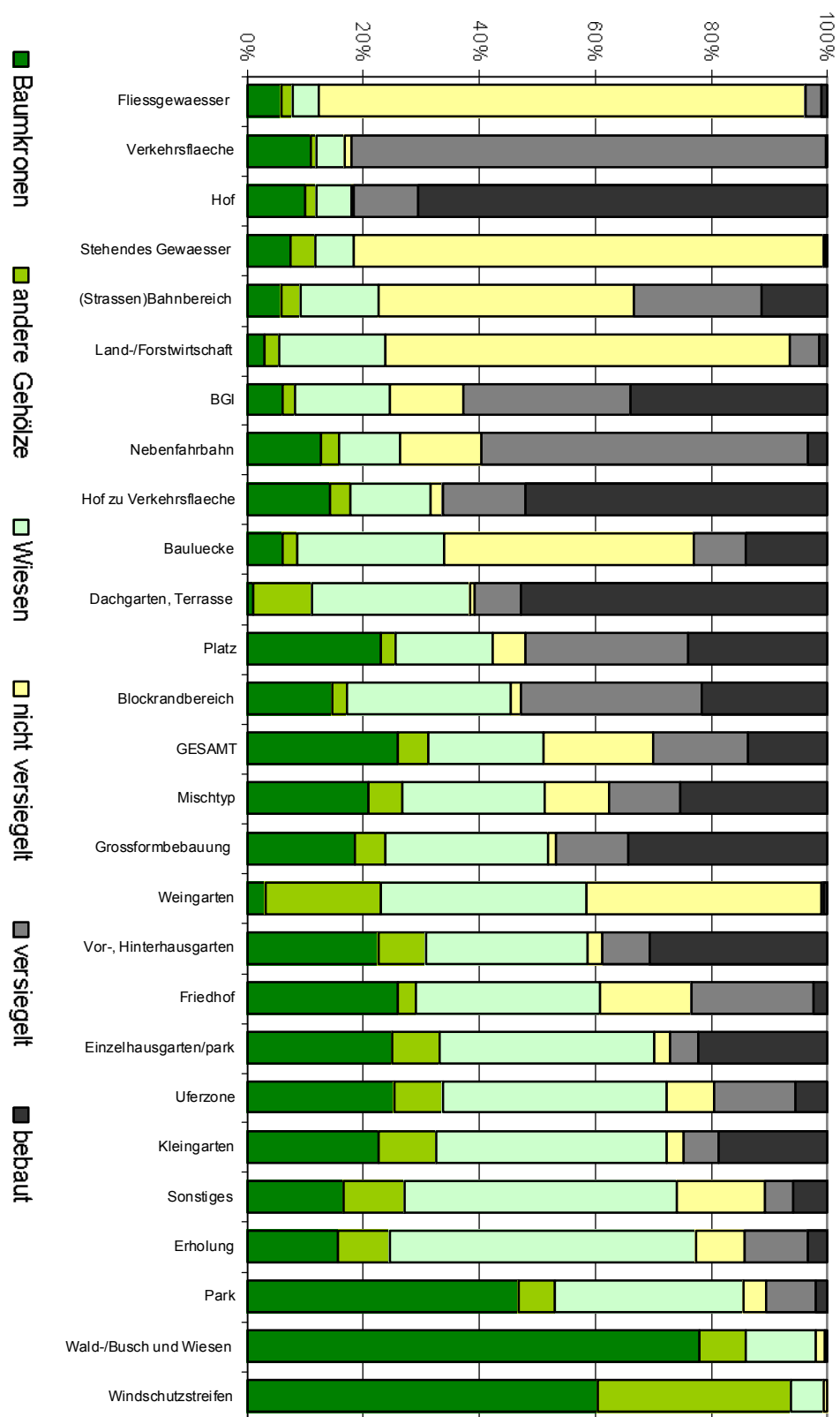


Abbildung 5-3: Die Flächenanteile innerhalb eines Strukturtyps im Vergleich. Sortiert nach deren Grünflächenanteil.

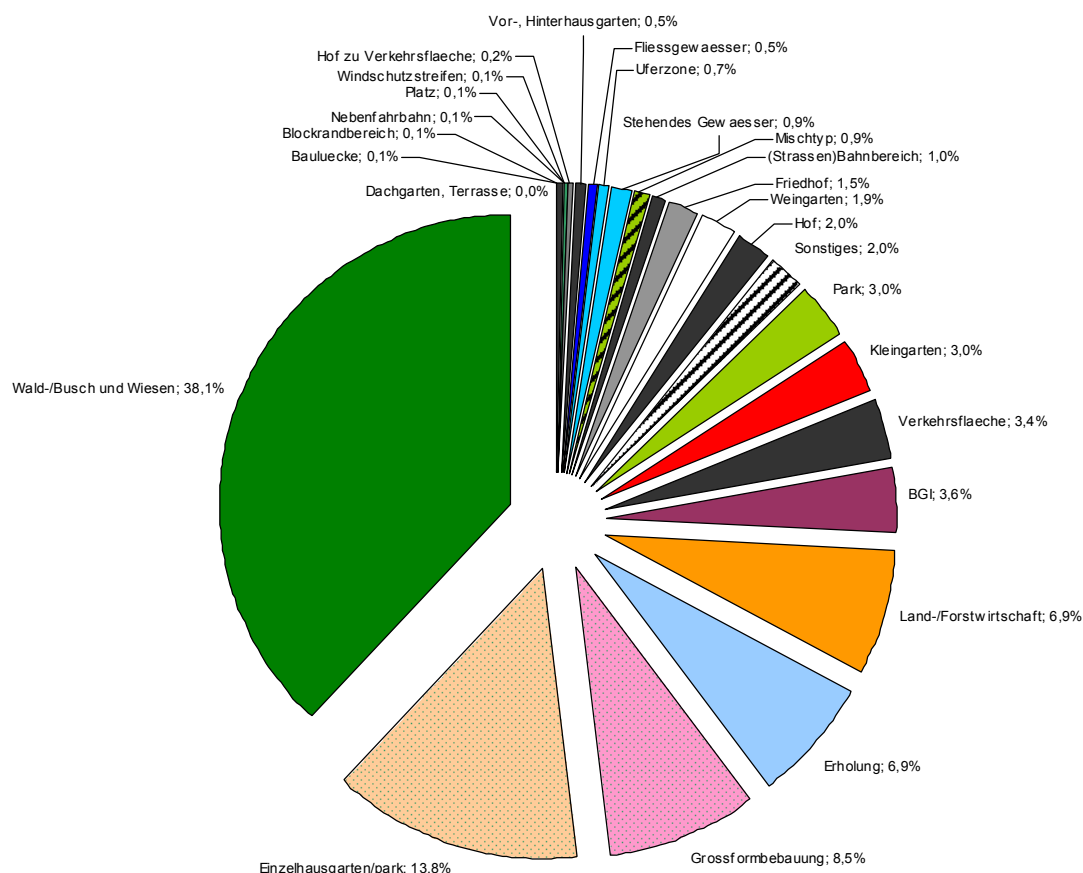
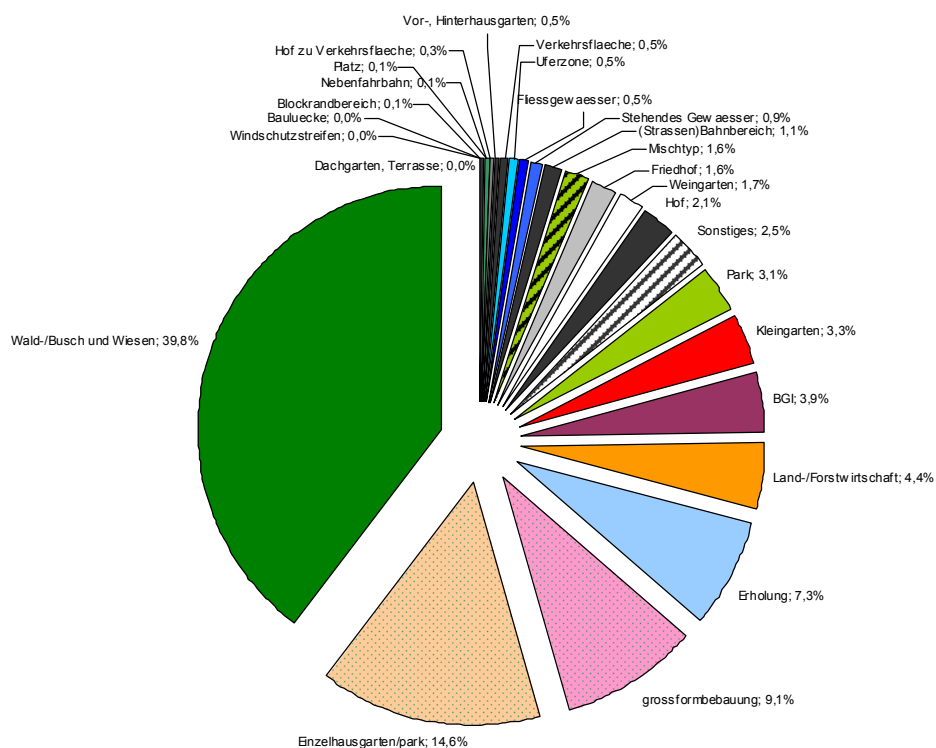


Abbildung 5-4 a und b: Anteil des Grüns eines Strukturtyps am gesamten Grün von Wien. Oben: 2005; Unten: 2000



5.2 Veränderungsbeobachtung der Strukturtypen

Für diese Analyse wurden nur Flächen mit gleicher Größe berücksichtigt, um die Vergleichbarkeit zu 2000 zu gewährleisten.

Die Versiegelung hat für diese Flächen um 103,7 ha zugenommen, auch der Grünanteil ist um 92 ha gestiegen. Ein Großteil dieses Zuwachses entfällt allerdings auf die landwirtschaftlich genutzten Flächen (Weingärten +16,2 ha, land- und forstwirtschaftliche Flächen +131 ha).

Eine sehr hohe Abnahme des Grünanteils verzeichnen Einzelhausgärten (-40,9 ha) und Kleingärten (-11,2 ha), deren Grün sich auf anderen Flächen andererseits auch entwickeln konnte, da bei den Einzelhausgärten auch ein Zuwachs von 13,3 ha festgestellt werden konnte.

Sehr langsam und zäh ist die Entwicklung des Grüns in Typen des dicht bebauten Stadtbereiches, wo es aus stadtbildlicher und erholungsfunktioneller Sicht jedoch einen sehr hohen Stellenwert einnimmt. Höfe verzeichnen zwar einen leichten Zuwachs, Höfe zu Verkehrsflächen eine Abnahme um 2,2 ha. Auch Parkflächen büßten 2 ha ihrer Grünfläche ein.

Tabelle 5-2: Veränderung der Strukturtypen in ha. Basis: Nutzungseinheiten, die 2000 und 2005 die gleiche Flächengröße haben.

GST	Summe von Vers_zunahme	Summe von Vers_abnahme	Bilanz	Summe von NGFL_zu	Summe von NGFL_ab	Bilanz
Baulücke	0,7	-3,5	-2,7	0,4	-1,7	-1,3
Blockrandbereich	0,8	-0,1	0,7	0,3	-0,8	-0,5
Nebenfahrbahn	3,2	-0,3	2,9	0,5	-1,7	-1,3
Platz	1,0	-0,5	0,5	0,7	-1,0	-0,4
Hof zu Verkehrsfläche	2,1	-0,9	1,2	0,6	-2,8	-2,2
Uferzone	0,5	-0,2	0,4	0,2	-0,5	-0,2
Verkehrsfläche	3,9	-2,2	1,7	1,8	-4,9	-3,1
Vor-, Hinterhausgarten	1,3	-0,5	0,8	0,6	-1,7	-1,1
Mischtyp	3,3	-1,4	2,0	2,5	-3,1	-0,6
Fließgewässer	7,5	-2,4	5,0	3,9	-4,0	-0,1
Weingarten	0,1	0,0	0,1	17,3	-1,0	16,2
Stehendes Gewässer	0,6	0,0	0,6	5,9	-2,7	3,2
(Strassen)Bahnbereich	19,4	-5,4	14,0	4,3	-18,4	-14,1
Friedhof	0,8	-0,2	0,7	4,5	-1,0	3,5
Sonstiges	7,1	-4,2	2,9	5,9	-10,2	-4,3
BGI	34,9	-22,2	12,7	19,6	-25,4	-5,8
Park	2,4	-1,1	1,3	1,8	-3,8	-2,0
Hof	10,9	-11,6	-0,7	10,3	-8,4	1,9
Land-/Forstwirtschaft	17,9	-2,0	15,9	140,2	-8,3	131,9
Kleingarten	11,1	-0,3	10,8	1,0	-11,2	-10,2
Erholung	10,2	-6,1	4,0	17,6	-10,5	7,0
Großformbebauung	17,9	-18,3	-0,4	21,3	-16,7	4,6
Einzelhausgarten/park	37,5	-9,8	27,7	13,3	-40,9	-27,6
Wald-/Busch und Wiesen	2,3	-0,6	1,7	18,6	-19,1	-0,6
<i>Gesamtergebnis</i>	<i>197,7</i>	<i>-94,0</i>	<i>103,7</i>	<i>292,8</i>	<i>-199,8</i>	<i>92,9</i>

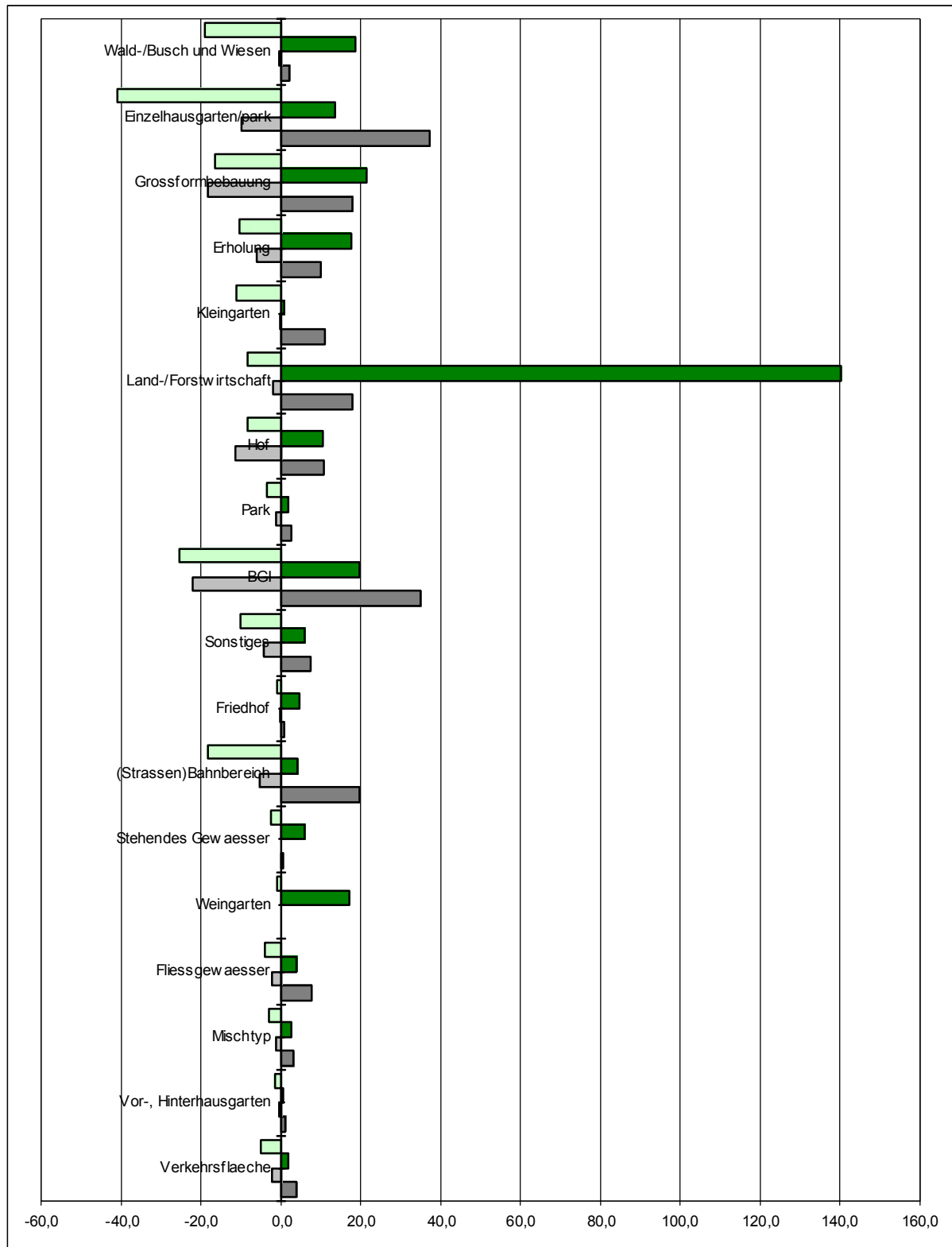


Abbildung 5-5: Bilanz der versiegelten Fläche und Grünfläche der Strukturtypen. Alle Angaben in ha. Basis: Nutzungseinheiten, die 2000 und 2005 die gleiche Flächengröße haben.

6 Der Grünflächentotyp

Welche Art von Grün kommt also in Wien häufig vor? Um die insgesamt 58 Totypen übersichtlich darstellen zu können, wurden sie in übergeordnete Totypen zusammengefasst (Zuordnung siehe Tabelle 2-2).

Flächen, die als „Locker Bebaut“ bezeichnet werden können (Kleingärten, Einzelhausgärten, Großformbebauungen) überwiegen in Wien und haben einen größeren Flächenanteil als Waldflächen (eine Kategorie). Industrie- und Gewerbeflächen stellen 9 %, dicht bebaut können in Wien nur 6 % der Fläche bezeichnet werden. Weiters: Flächen mit Baumbeständen (Alleen, Einzelbäume, Baumreihen) nehmen genauso wie Erholungsflächen 4 % ein, Gewässerflächen immerhin 5 %. Bemerkenswert: von den über 60.000 Flächen nehmen Einheiten mit keiner Grünfläche nur 5 % der Fläche ein.

Im Vergleich zu 2000 änderte sich an dieser Aufteilung wenig, außer dass der Anteil mit Flächen ohne Grünanteil und derer mit Baumbeständen zunahm, eben die vorherrschenden Totypen der neu bearbeiteten Straßenabschnitte.

Betrachtet man alle Totypen überwiegen natürlich Waldflächen, die im Gegensatz zum Strukturtyp nur mehr 17,6 % einnehmen, da der Wald im Totyp genauer aufgeschlüsselt wurde und einige Flächen als Jungwaldflächen oder Wiesen interpretiert wurden. Ackerflächen nehmen zwar am zweitmeisten Fläche ein, was den Grünanteil betrifft fallen sie an die sechste Stelle zurück. Mit genau 30 km² Grünfläche stellen die beiden Typen gemeinsam fast die Hälfte des gesamten Grün von Wien (48 %). Wiesen- Busch und Jungwaldflächen nehmen genauso wie durchgrünte Anlagen je 15,1 km² ein.

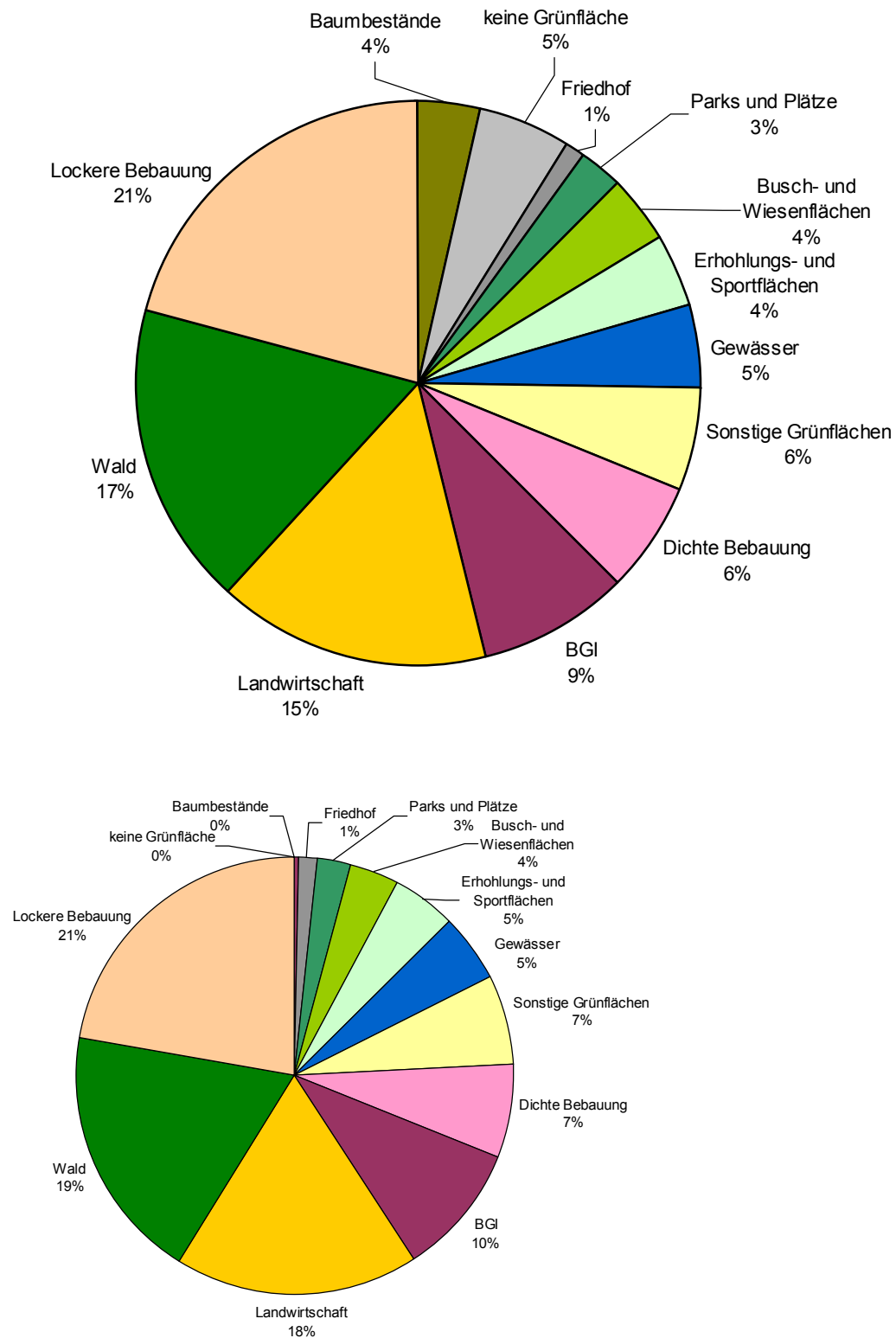


Abbildung 6-1 a und b: Übergeordnete Toptypen und deren Anteil an der Gesamtfläche Wiens. Oben: 2005; Unten 2000.

Der Grünflächentyp beschreibt die typische Ausprägung der Grünflächen.

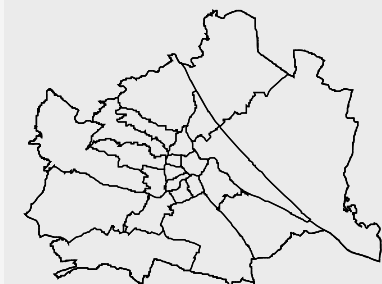
- Parks und Plätze:**
 - Beseripark, Brunnen, Park, Platz, Platz mit Gebäude, Repräsentationsgrün, Tiergarten
- Friedhof**
- Baumbestände:**
 - Allee, Baumgruppe mit Grünfläche, Baumreihe, Einzelbestand
- Erholungs- und Sportflächen:**
 - Bad, Erholungsfläche, Spiel-/Sportplatz, Sportanlage
- Wald (überwiegend)**
- Landwirtschaft:**
 - Acker, Baumschule, Landwirtschaftlicher Betrieb, Gärtnerei, Obstgarten, Rain, Weingarten, Windschutzstreifen
- Busch- und Wiesenflächen:**
 - Wiese, Busch, Jungwald
- Sonstige Grünflächen:**
 - Baulücke, Brache, Grundstück nicht bebaut (Garten), Busch- und Wiesenstreifen, Inselfläche, Zwickel, Lärmschutzwall, Parkplatz, Camping, Schanigarten auf Verkehrsfläche, Stadtwidnis, Töpfe, mobiles Grün, Mischtyp, nicht versiegelt
- Dichte Bebauung:**
 - Blockrandbereich, Hof, Hofgarten, Hofplatz, kleiner Hof, Dachfläche, Dachgarten, Terrasse, Balkon
- Lockere Bebauung:**
 - Durchgrüne Anlage, Einzelhausgarten, Hinterhausgarten, Kleingarten, Vorgarten, Vorplatz
- Industrie- und Gewerbeflächen:**
 - Betrieb, Gewerbe, Industrie, Lagerplatz, Gasthaus, Bahngelände, Gleiskörper, Freifläche, Schottergrube
- Gewässer:**
 - Fließgewässer, Stehendes Gewässer, Teich, Uferzone
- keine Grünfläche**

0 1.000 2.000 3.000 4.000 5.000 Meter

(c) Magistrat Wien
 Basisdaten: Stadtvermessung Wien MA41
 Fachdaten: Wiener Umweltschutzabteilung MA22
 Kartierung, Kartografie und Layout:
 Revital ZT GmbH / freiland Umweltconsulting ZT GmbH
 Kartierungsgrundlage: Infrarot-Luftbild, Befliegung 2005



1:50.000



6.1 Das Grün in den Toptypen

Die Bezeichnungen weisen zum Teil auf den Strukturtyp hin, daher ist das Ergebnis auch ähnlich zu interpretieren. Waldbereiche haben nicht nur eine hohe absolute Fläche, sondern auch einen hohen Grünanteil. Das typische Grün von Einzelhausgärten (ausgewogene Mischung aus Baum- und Wiesenflächen, im Vergleich zu anderen Toptypen mit Grün auch ein hoher Anteil an niedrigeren Gehölzen, insgesamt 69 % Grünanteil) ist in Wien am zweithäufigsten vertreten. Auch auf dem 4. Platz folgt ebenfalls ein Typ, der das Grün in Siedlungsbereichen beschreibt: die durchgrünzten Anlagen. Dort ist die gesamte versiegelte Fläche höher (Grünanteil 51,5 %). Wiesen-, Busch und Jungwaldflächen finden wir vor allem innerhalb des Strukturtyps Wald, Busch und Wiesen und leisten einen wichtigen Beitrag an Naherholungsflächen für die Wiener. Dazu zählen z. B. die Sophienalpe, Wiesenflächen am Wilhelminenberg (Kreuzzeichenwiese, Lagerwiese) und vor allem der Lainzer Tiergarten. Zu schätzen wissen wir weiters die Wiesen im Prater und in der Lobau (Karte 6-1 und Abbildung 6-2).

Einige Typen haben im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Gesamtfläche einen hohen Grünanteil, dazu zählen Parkflächen, Kleingärten, Erholungsflächen, Weingärten, Sportanlagen. Andersrum haben Ackerflächen, Industrie- und Gewerbeflächen, Hofbereiche, aber auch Flächen in denen Baumreihen und Einzelbäume stehen, einen verhältnismäßig geringen Grünanteil.

Waldbereiche, Wiesen, Stadtwildnisbereiche, Parks, Erholungsflächen, Bäder, Kleingärten, Bracheflächen und Einzelhausgärten sind allesamt Toptypen mit einem sehr hohen Grünanteil (siehe Abbildung 6-3). Am anderen Tabellenende finden sich Flächen ohne Grün z. B. Gewässer, die bestenfalls im Uferbereich Grünanteile besitzen oder Ackerflächen, die meist aus unversiegelter Fläche bestehen. Der Toptyp Einzelbestand ist häufig mit Verkehrsflächen kombiniert (obwohl er nicht per se dem Straßenraum zugeordnet ist) und weist mehr Baumkronenfläche auf, als Hof-Flächen.

Obwohl Alleen ebenfalls dem Straßenraum zugeordnet sind und unterdurchschnittlich viel Grünfläche insgesamt aufweisen, hat dieser Toptyp den drittmeisten Wert an Baumkronenfläche, hinter Wald- und Park-Flächen.

Welche Top-Typen stellen das meiste Grün am Gesamt-Grün Wiens (Abbildung 6-4)? Wie schon 2000 stellen drei Typen (Wald, Einzelhausgärten und Wiesen/Busch/Jungwaldflächen) mehr als die Hälfte des Grüns. 2005 lag der Wert bei 54,7 %, 2000 etwas höher bei 56,1 %. Toptypen des locker bebauten Gebietes (Einzelhausgarten, durchgrünzte Anlagen, Kleingärten stellen immerhin ein Viertel des gesamten Grünanteils, während das Grün des dicht bebauten Bereichs verschwindend gering ist – infolgedessen gewinnt es enorm an Wert für die Stadtstruktur.

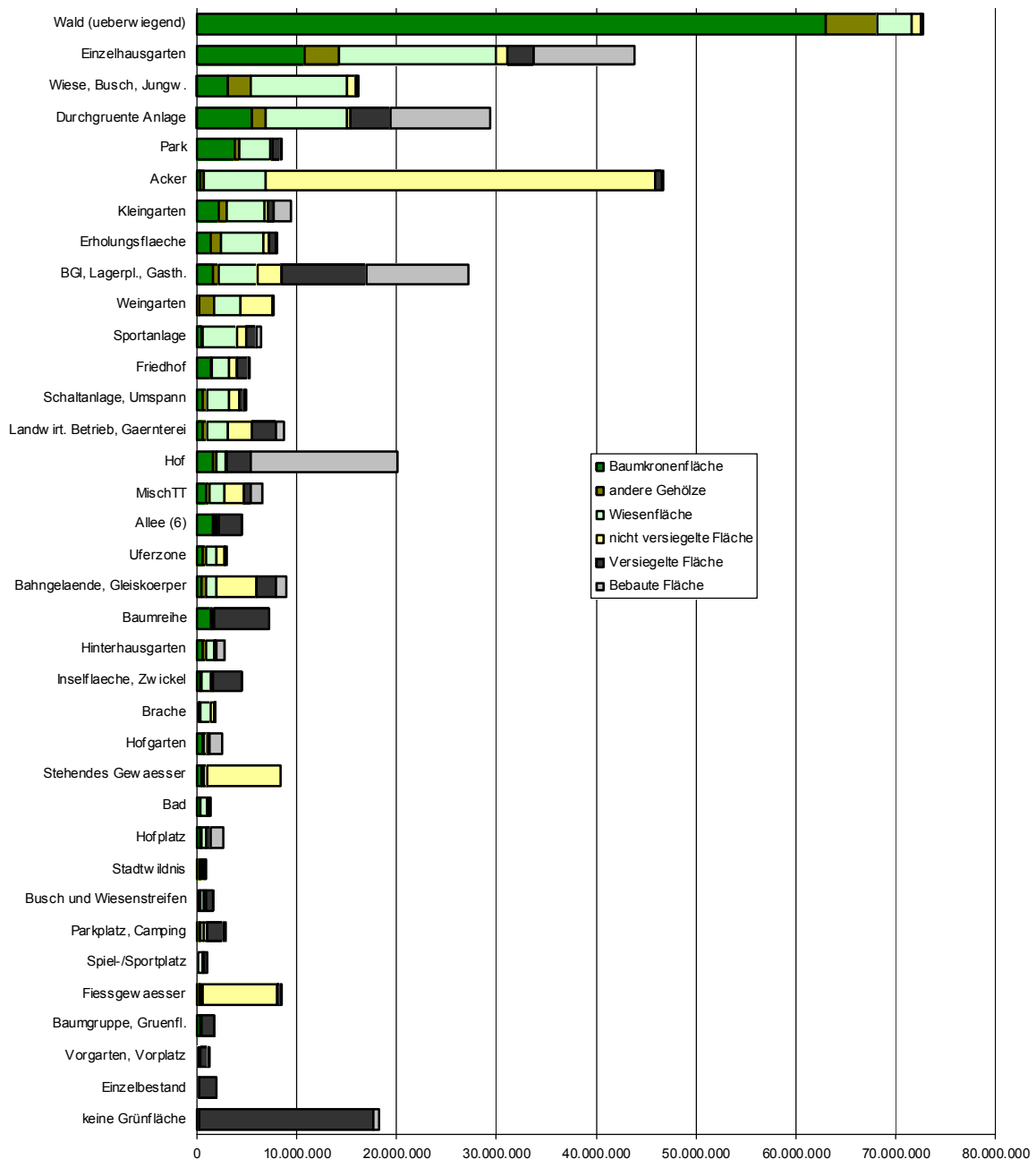


Abbildung 6-2: Flächenanteile der Grünflächen-Toptypen, sortiert nach dem Anteil der Grünfläche in m².
Dargestellt sind nur Toptypen mit einem Anteil über 0,1 % an der Gesamtfläche. Basis:
Gesamtdatensatz.

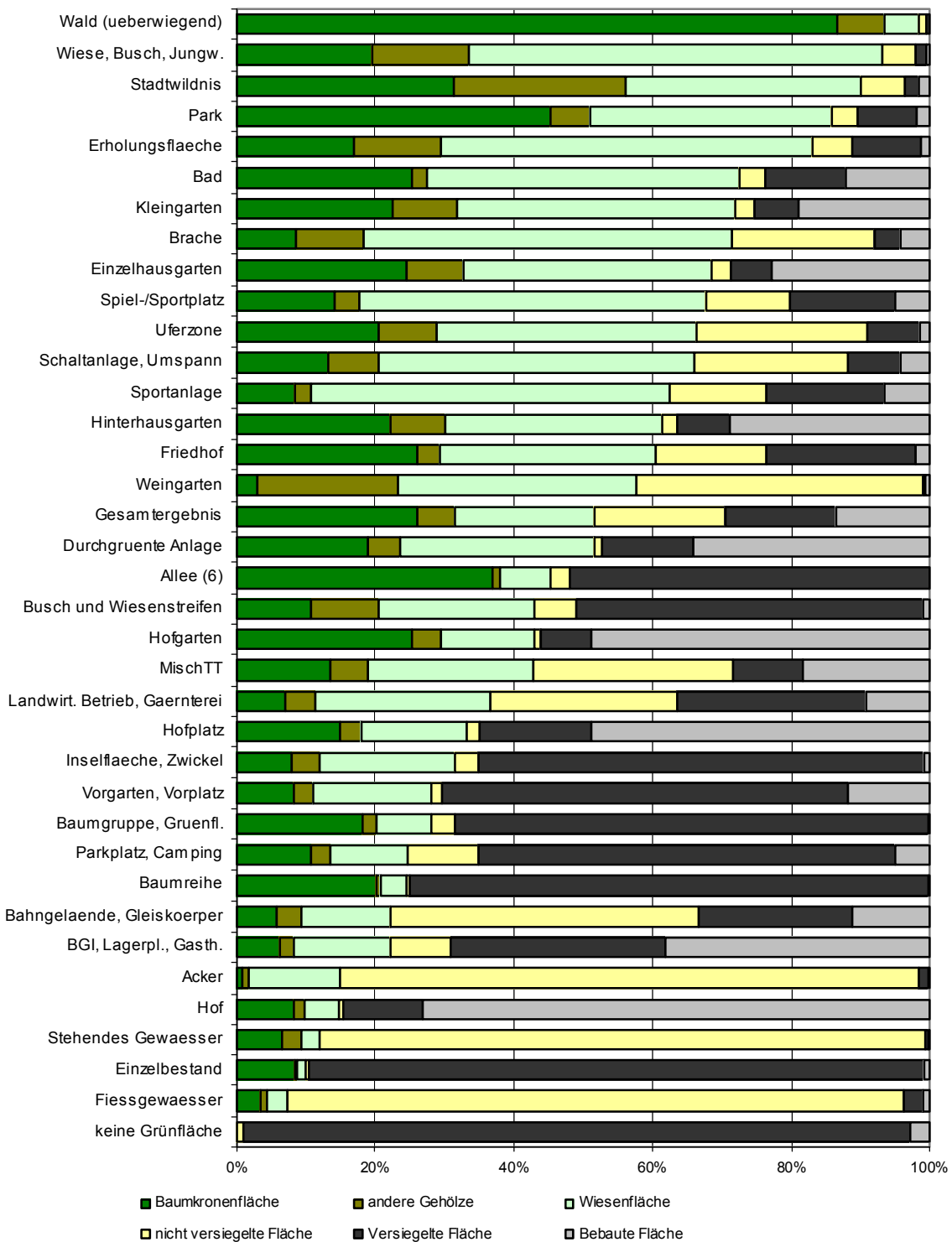


Abbildung 6-3: Flächenanteile innerhalb eines Strukturtyps, sortiert nach deren Grünflächenanteil.
Dargestellt sind nur Toptypen mit über 0,1 % Anteil an der Gesamtfläche. Basis: Gesamtdatensatz.

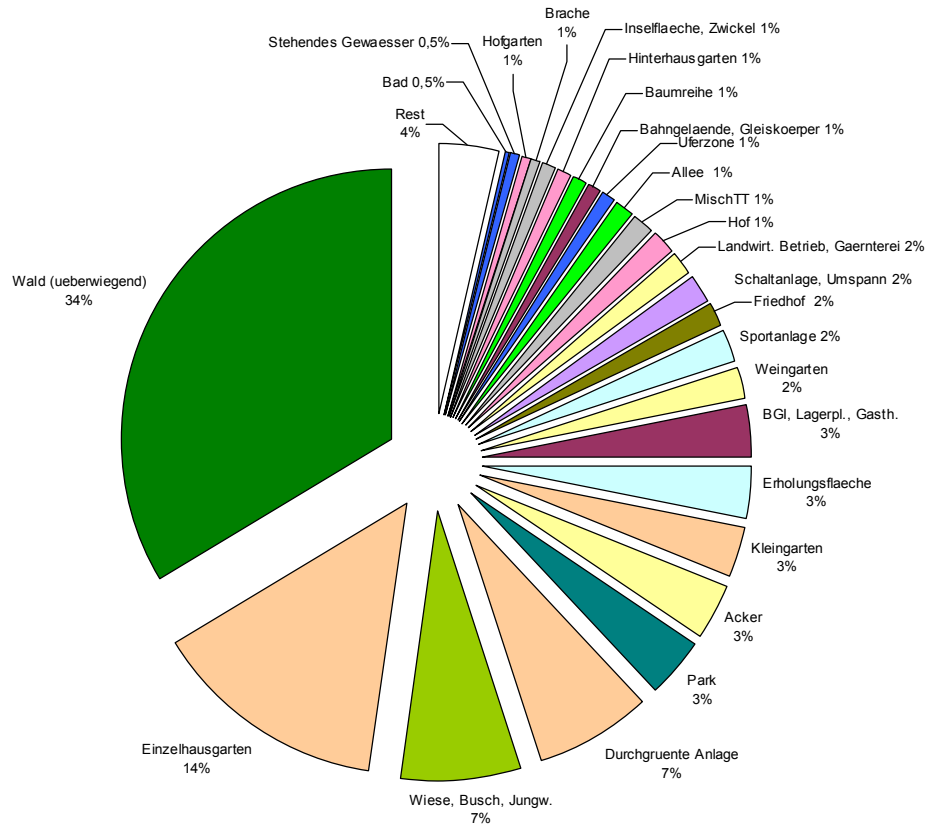
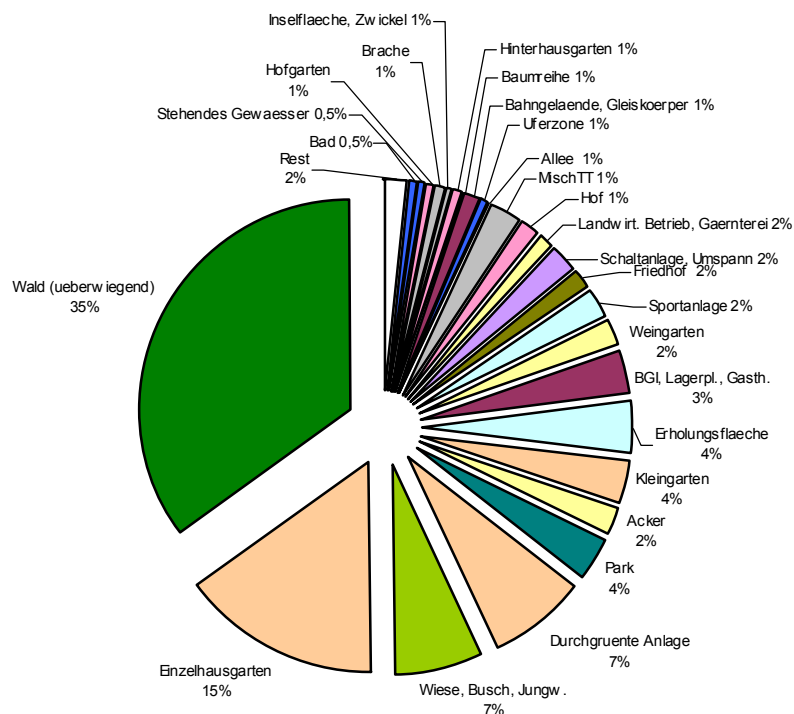


Abbildung 6-4 a und b: Anteil des Grüns einzelner Toptypen am Gesamt-Grün von Wien 2005 (oben, Basis Gesamtdatensatz) und 2000 (unten, RNK-Flächen).



Darunter liegen: keine Grünfläche, Einzelbestand, Vorgarten, Vorplatz, Baumgruppe, Fließgewässer, Spiel-/ Sportplatz, Parkplatz, Camping, Busch und Wiesenstreifen, Stadtwildnis, Hofplatz.

6.2 Veränderungsbeobachtung auf Basis der Totypen

Quantitative Aussagen über Veränderungen im Grünraum können aufgrund der veränderten Geometrie dann getroffen werden, wenn nicht auf die Einzelfläche herab gebrochen, sondern auf übergeordnete Einheiten zusammengefasst wird (Bezirke, Totyp, Strukturtyp) oder die Flächen verglichen werden, die zwischen 2000 und 2005 in ihrer Größe vergleichbar geblieben sind.

Manche Veränderungen sind auf Änderungen der Geometrie zurück zu führen, wie etwa das Grün der Allen, der Baumreihen, Busch und Wiesenstreifen oder der Einzelbestände (v. a. Straßenabschnitte) oder auch des Waldes und der Wiesen (Lücken wurden geschlossen). Bei einigen hat dies durchaus andere Gründe: bei Weingärten schlägt offensichtlich die Zwischenraumbegrünung durch, die hohe Zunahme bei Ackerflächen ist mit wechselnder Fruchtfolge und länger anhaltender Vegetationsperiode im Jahr 2005 im Vergleich zu 2000 zu erklären (siehe Abbildung 6-5).

Ähnliches gilt für Typen mit Abnahmen: der Mischtyp und die Freiflächen (= Schaltanlage, Umspannwerk etc.) konnten durch verbesserte Abgrenzungen anderen Typen genauer zugeordnet werden, während bei Bracheflächen, Industrieflächen, vor allem aber Erholungsflächen und Kleingärten tatsächlich eine Abnahme festzustellen ist.

Eine Bilanz auf Basis vergleichbarer Einzelflächen zeigen

Tabelle 6-1 und Abbildung 6-6. Flächen in locker bebauten Bereichen zeigen in jeder Hinsicht die meiste Dynamik, wobei die Abnahme der Grünfläche und Zunahme der versiegelten Fläche überwiegt. Vergleichbare landwirtschaftliche Flächen verzeichnen einen sehr starken Grünflächenzuwachs, während BGI-Flächen mehr versiegelt wurden. Eine Dynamik zeigen Baumbestände, da diese entweder sich nicht veränderten oder Bestandteil des Straßenraumes sind.

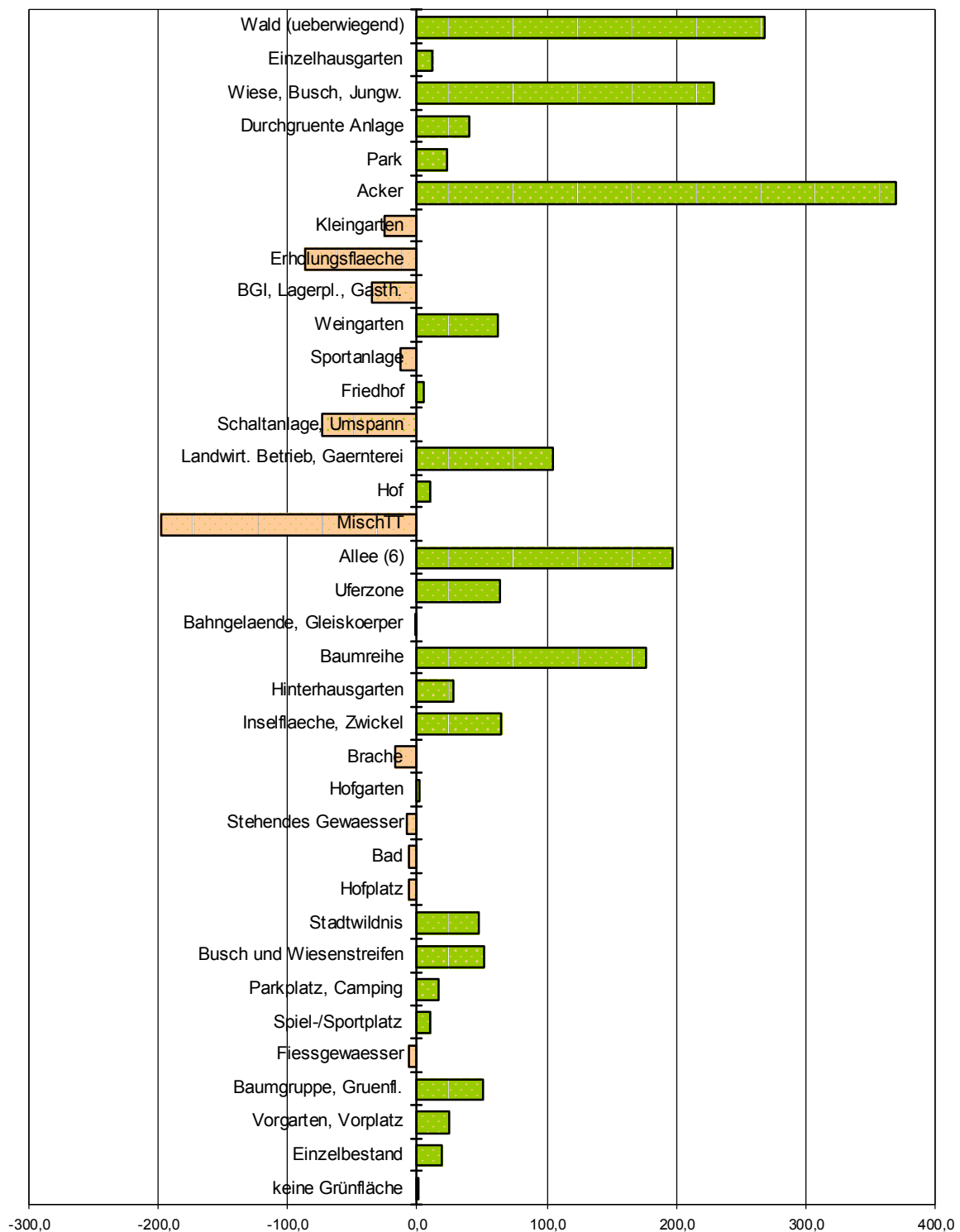


Abbildung 6-5: Veränderung der Grünfläche innerhalb eines Toptyps im Vergleich zu 2000. Basis: jeweils alle Nutzungseinheiten der RNK. Angaben in ha. Für Toptypen mit einem Flächenanteil über 0,1 % an der Gesamtfläche.

Tabelle 6-1: Veränderung der übergeordneten Toptypen in ha. Basis: Nutzungseinheiten, die 2000 und 2005 die gleiche Flächengröße haben.

Übergeordneter Toptyp	Versiegelte Fläche			Grünfläche		
	Zunahme	Abnahme	Ergebnis	Zunahme	Abnahme	Ergebnis
Lockere Bebauung	64,6	-27,7	36,9	34,9	-67,7	-32,8
BGI	49,1	-14,4	34,7	14,2	-37,9	-23,7
Erholungs- und Sportfl.	10,2	-4,9	5,3	5,8	-11,3	-5,5
Parks und Plätze	4,0	-1,3	2,7	2,3	-5,4	-3,1
Sonstige Grünflächen	25,6	-27,5	-1,9	27,1	-30,0	-2,9
Dichte Bebauung	14,8	-12,7	2,1	11,3	-11,6	-0,3
Baumbestände	0,1	0,0	0,1	0,0	-0,2	-0,2
keine Grünfläche	0,1	-0,5	-0,4	0,3	-0,1	0,1
Wald	1,4	-0,2	1,3	15,1	-13,4	1,8
Gewässer	8,3	-2,5	5,8	9,8	-7,0	2,8
Friedhof	0,7	-0,2	0,5	4,1	-0,9	3,2
Busch- und Wiesenflächen	0,9	-0,1	0,8	13,9	-6,4	7,5
Landwirtschaft	17,8	-2,0	15,8	154,0	-8,1	145,9
Gesamtergebnis	197,7	-94,0	103,7	292,8	-199,8	92,9

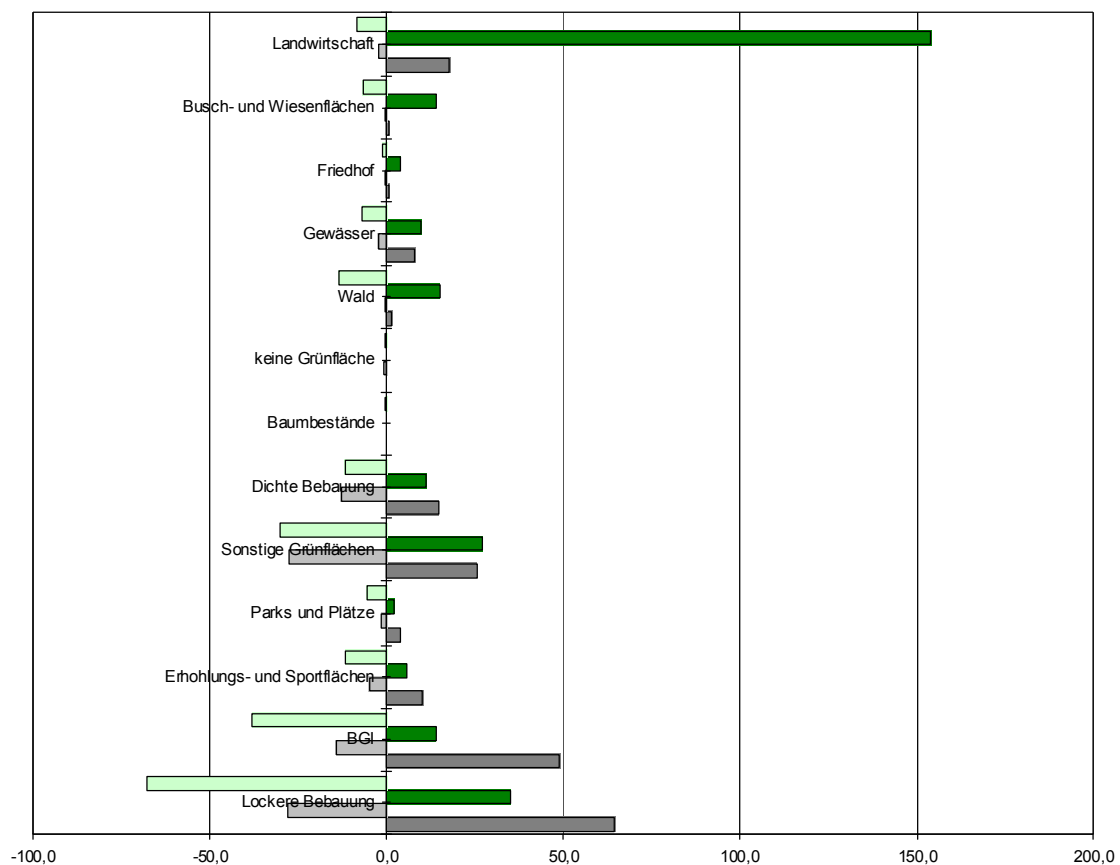


Abbildung 6-6: Bilanz der versiegelten Fläche und Grünfläche der übergeordneten Toptypen. Alle Angaben in ha. Basis: Nutzungseinheiten, die 2000 und 2005 die gleiche Flächengröße haben.
Hellgrün: Grünflächenabnahme, Dunkelgrün: Grünflächenzunahme; hellgrau: Abnahme der vers. Flächen, dunkelgrau: Zunahme der vers. Flächen.

7 Bäume in Wien

Im dicht bebauten urbanen Stadtgebiet und für alle Straßenabschnitte wurden alle aus den Infrarotbildern erkennbaren Bäume aufgenommen. Die Aufnahme kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, da es infolge des Kronenschlusses schwierig ist die Zahl einzelner Bäume zu erkennen und Bäume in Schattenbereichen nicht zu erkennen sind. Auch können die Zahlen nicht mit jenen von 2000 verglichen werden, da für einige Flächen keine Bäume gezählt worden sind und die Qualität der Luftbilder der beiden Jahrgänge zu stark abweicht. Für stark bestockte Flächen innerhalb des dicht bebauten Stadtbereichs wurde die Baumanzahl zum Teil mittels durchschnittlicher Baumkronendichte geschätzt.

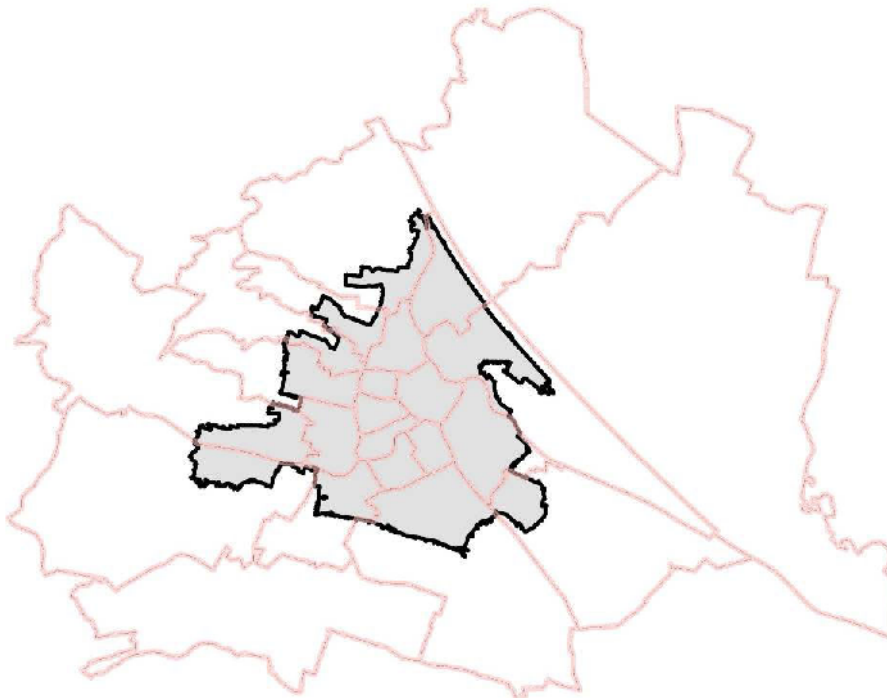


Abbildung 7-1: Das dicht bebaute Stadtgebiet⁴ in Wien.

Alle Bezirke bis auf Floridsdorf, Donaustadt und Liesing haben Anteil am dicht bebauten Stadtgebiet. Die Bezirke I, IV, V, VI, VII, VIII, XI XV und XX liegen zur Gänze innerhalb, der Rest hat daran einen meist geringen Anteil. Wird die Baumanzahl unter den Bezirken verglichen, so ist dies zu berücksichtigen.

Es wurde während des Projektes angeregt, die Daten aus dem Baumkataster der Magistratsabteilung 42 (Wiener Stadtgärten) zu übernehmen, für den alle Bäume des öffentlichen Raumes aufgenommen wurden. Für 2005 sind diese Daten nicht eingearbeitet

⁴ Aus dem Grünraummonitoring abgeleitetes dicht bebautes, urbanes Stadtgebiet (aus Strukturtypen und Toptypen mit der entsprechenden Gebäude- und Versiegelungsstruktur)

worden. Für zukünftige Aufnahmen sollten die Datenbestände aufeinander abgestimmt werden. Der Baumkataster umfasst 91.729 Einträge mit Informationen die Art, den Zustand und weiteren Merkmalen eines jeden Baumes im Zuständigkeitsbereich des Stadtgartenamtes.

Im Zuge des Monitorings 2005 wurden 179.080 Bäume aufgenommen:

Tabelle 7-1: Anzahl der im Grünraummonitoring 2005 aufgenommenen Bäume, deren Kronenzustand und Zuordnung zur Datengrundlage.

Zuordnung	Anzahl	in %	Anzahl KZ 3	in %	Anzahl KZ 4	in %
Nutzungseinheiten	106.896	59,7 %	5.334	5,0 % der Nuteh 39,9 % der KZ3	746	0,7 % der Nuteh 25,1% der KZ4
Straßenabschnitte	72.184	40,3 %	8.041	11,1 % der Strabs 60,1 % der KZ3	2.228	3,1 % der Strabs 74,9 % der KZ4
Gesamtergebnis	179.080		13.375		2.974	

60 % der aufgenommenen Bäume entfallen auf Nutzungseinheiten (und somit auf das dicht bebaute Stadtgebiet), 40 % wurden den Straßenabschnitten zugeordnet⁵. 5 % der Baumkronen in den Nutzungseinheiten sind verlichtet, 0,7 % stark verlichtet oder abgestorben, während die Werte für Straßenabschnitte markant höher liegen: 11,1 % aller Bäume in Straßenabschnitten (oder 60,1 % aller Bäume mit Kronenzustand 3) sind verlichtet, 3,1 % stark verlichtet oder abgestorben.

7.1 Analyse auf Bezirksebene

Analysen auf Bezirksebene muss vorausgeschickt werden, dass die Bezirke eine sehr unterschiedliche Struktur und Größe haben sowie einen unterschiedlichen Anteil an dicht bebautem Stadtgebiet. Vergleiche auf Basis der Straßenabschnitte können für alle Bezirke gezogen werden.

Tabelle 7-2 gibt eine Übersicht über die Bäume in den jeweiligen Bezirken. Am meisten Bäume wurden in Favoriten ausgezählt, dieser Bezirk hat mit Landstraße die größte Fläche an dicht bebautem Stadtgebiet, noch dazu außerhalb des Gürtels. An zweiter Stelle liegt bereits Döbling, mit geringem Anteil an dichter Verbauung. Dort schlägt das „Cottage Viertel“ mit zahlreichen Alleen und baumreichen Straßenabschnitten durch.

Bemerkenswert ist der Schädigungsgrad der Bäume. In den innerstädtischen Bereichen ist die Schädigung sehr hoch, aber auch dort gibt es Unterschiede. Die am dichtesten bebauten

⁵ So weit erkennbar wurde der Baum jener Fläche zugeordnet, auf der der Stamm wächst. Viele Straßenabschnitte haben somit Baumkronenanteile (Überschirmung eines Baumes aus benachbarten Nutzungseinheiten) ohne einen Eintrag in der Baumanzahl.

Bezirke Neubau und Josefstadt weisen den höchsten Schädigungsgrad mit Kronenzustand 3 auf, während der Wert für den 5. Bezirk deutlich niedriger liegt. Landstraße und Wieden wiederum fallen durch extrem niedrige Werte auf, möglicherweise begründet infolge anderer Grünstrukturen (weniger Straßenbäume, mehr Parkflächen und Bäume in Höfen).

Auffallend sind der hohe Wert an Bäumen mit Kronenzustand 3 in Döbling und der geringere in Währing, bei ähnlicher Stadtstruktur. In Währing wurde gleichzeitig bei 8,9 % der Flächen eine Baumfällung beobachtet, in Döbling bei 5,3 %, was darauf schließen lässt, dass eine Verbesserung der Baumstruktur in Währing weiter fortgeschritten ist.

Ein ähnliches Bild zeigt der Kronenzustand 4. Die hohen Werte für den 21. und 22. Bezirk sind unter anderen darin begründet, dass dort nur Bäume aus den allgemein stärker beeinträchtigten Straßenabschnitten aufgenommen wurden.

Für Bezirke, die zur Gänze im dicht bebauten Stadtbereich liegen, ist die Baumanzahl je Hektar ein vergleichbarer Wert. Rudolfsheim weist trotz zentraler Lage eine hohe Baumdichte auf, im Schnitt 25 Bäume je Hektar. Die Schmelz, die dortige Kleingartenanlage und der Bereich um die Stadthalle tragen dazu bei. Alsergrund beherbergt einige größere Parkanlagen (altes AKH, Palais Liechtenstein). Der Kern der dichten Verbauung liegt in Mariahilf, Neubau (jeweils 13 Bäume/ha) und der Inneren Stadt (14/ha, trotz der großen Parkanlagen).

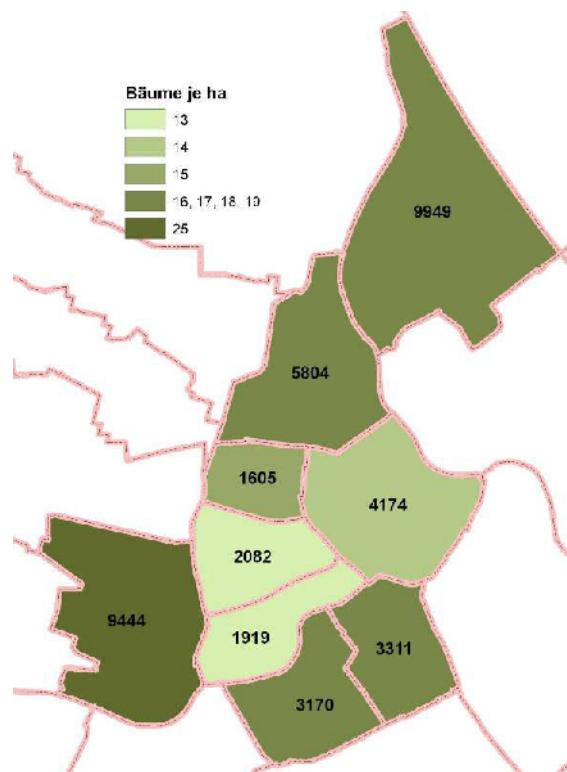


Abbildung 7-2: Baumdichte in den Bezirken, die zur Gänze im dicht bebauten Stadtgebiet liegen und deren Baumanzahl.

Für alle Bezirke kann die Baumanzahl in Straßenabschnitten verglichen werden. Um vergleichen zu können, wurde die Anzahl der Bäume in den Straßenabschnitten gefiltert und mit der Fläche des Straßenraumes in Relation gesetzt. Das Ergebnis ist die mittlere Baumdichte je Hektar Straßenabschnitt im jeweiligen Bezirk. Das Ergebnis ist durchaus überraschend, da Währing die Wertung anführt mit 58 Bäumen je Hektar Straßenabschnitt. Keine Überraschung, ruft man sich in Erinnerung, dass das gesamte Viertel um den Türkenschanzpark aus Alleen besteht und die Straßen hinauf in den Wienerwald breit und ebenfalls mit Bäumen bestückt sind. Döbling nimmt in dieser Wertung keine Sonderstellung ein, da nur der stadtnahe Bereich mit Bäumen durchsetzt ist. An zweiter Stelle folgt die Innere Stadt mit Ring und Zweierlinie, dann allerdings Ottakring mit 52 Bäumen je Hektar Straße. Neben Bäumen im innerstädtischen Bereich des Bezirks sind es vor allem die Wilhelminenstraße, Sandleitengasse/Maroltingergasse und die Johann-Staud-Straße, die durchwegs baumbestanden sind. Der niedrige Wert für Margareten unterstreicht die Bedeutung des Grüns im dicht bebauten Stadtbereich. Die langen Straßen in Donaustadt, Floridsdorf und Favoriten sind im Verhältnis zu ihrer Fläche wenig mit Bäumen bestockt.

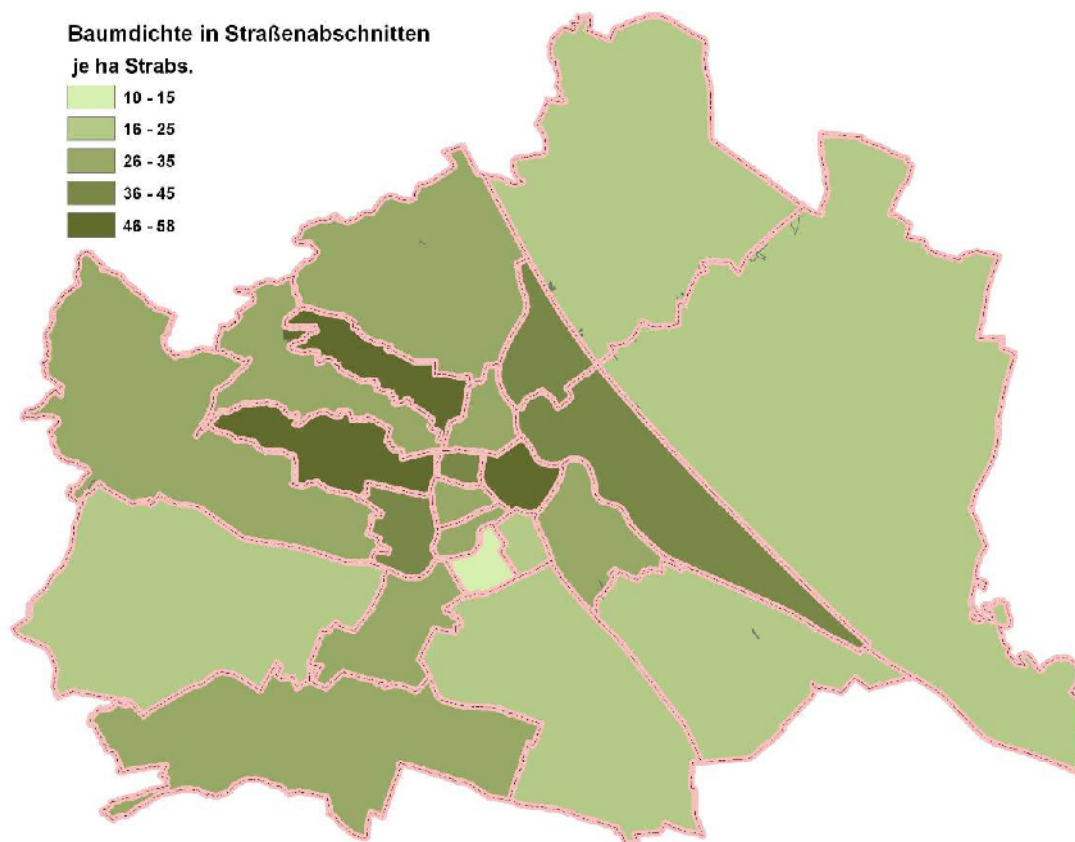


Abbildung 7-3: Baumdichte in den Straßenabschnitten. Anzahl der Bäume in Straßenabschnitten je ha Straßenabschnitt, auf Bezirksebene.

*Tabelle 7-2. Übersicht über die Baumverteilung, deren Zustand und die Baumdichte auf Bezirksebene.
Dunkelgrau: Baumanzahl für alle Flächen erhoben, Bezirk zur Gänze im dicht bebauten Stadtgebiet
Hellgrau: Bezirk hat Anteil am dicht bebauten Stadtgebiet
Ohne: kein Anteil am dicht bebauten Stadtgebiet, nur Straßenabschnitte erhoben*

BEZ	Anzahl Bäume	in %	Summe KZ3	in %	Summe KZ4	in %	Baumdichte je ha	
							Bez. Ges	nur Strabs.
Innere Stadt	4.174	2,3 %	643	15,4 %	179	4,3 %	14	54
Leopoldstadt	13.162	7,3 %	970	7,4 %	45	0,3 %	(7)	41
Landstraße	12.596	7,0 %	245	1,9 %	35	0,3 %	17	26
Wieden	3.311	1,8 %	94	2,8 %	20	0,6 %	18	23
Margareten	3.170	1,8 %	281	8,9 %	67	2,1 %	16	10
Mariahilf	1.919	1,1 %	210	10,9 %	56	2,9 %	13	26
Neubau	2.082	1,2 %	296	14,2 %	49	2,4 %	13	35
Josefstadt	1.605	0,9 %	223	13,9 %	31	1,9 %	15	43
Alsergrund	5.804	3,2 %	708	12,2 %	74	1,3 %	19	33
Favoriten	17.516	9,8 %	569	3,2 %	151	0,9 %	(6)	24
Simmering	7.361	4,1 %	670	9,1 %	210	2,9 %	(3)	22
Meidling	6.630	3,7 %	524	7,9 %	20	0,3 %	(8)	31
Hietzing	11.324	6,3 %	229	2,0 %	7	0,1 %	(3)	22
Penzing	11.874	6,6 %	927	7,8 %	336	2,8 %	(4)	27
Rudofsh.	9.444	5,3 %	860	9,1 %	72	0,8 %	25	42
Ottakring	8.349	4,7 %	797	9,5 %	83	1,0 %	(10)	52
Hernals	4.503	2,5 %	346	7,7 %	86	1,9 %	(4)	33
Währing	9.145	5,1 %	758	8,3 %	231	2,5 %	(14)	58
Döbling	14.552	8,1 %	1.572	10,8 %	666	4,6 %	(6)	35
Brigittenau	9.949	5,6 %	920	9,2 %	45	0,5 %	17	38
Floridsdorf	6.892	3,8 %	652	9,5 %	235	3,4 %	(2)	23
Donaustadt	8.370	4,7 %	764	9,1 %	262	3,1 %	(1)	18
Liesing	5.348	3,0 %	117	2,2 %	14	0,3 %	(2)	28
Gesamtergebnis	179.080	100,0 %	13.375	7,5 %	2.974	1,7 %	(4)	28

7.2 Analyse auf Basis der Toptypen

Eine Analyse nach Toptypen ergibt anders als bei anderen Analysen ein Kopf an Kopf-Rennen für Typen mit den meisten Bäumen. Von allen erhobenen Bäumen wurden 30.143 als Alleebäume deklariert, das sind 16,8 % aller Bäume. Baumreihen stellen 15,2 % aller Bäume. Beides sind Toptypen, die dem Straßenraum zugeordnet werden können.

Darauf folgen Typen bebauter Bereiche: in den Höfen wurden nicht weniger als 26.292 Bäume gezählt (14,7 %), in den durchgrünzten Anlagen (innerhalb des dicht bebauten Stadtgebietes versteht sich) immerhin 22.083 oder 12,3 %. Der Schädigungsgrad hängt wiederum davon ab, ob es sich um Bäume des Straßenraums handelt. Dort liegt der Anteil der verlichteten Baumkronen durchwegs über 10 %. Bei „Kfz-armen“ Toptypen wie Bahngelände, Hinterhausgärten oder Einzelhausgärten ist dieser Wert sehr gering (Gleiches gilt für stark geschädigte Bäume).

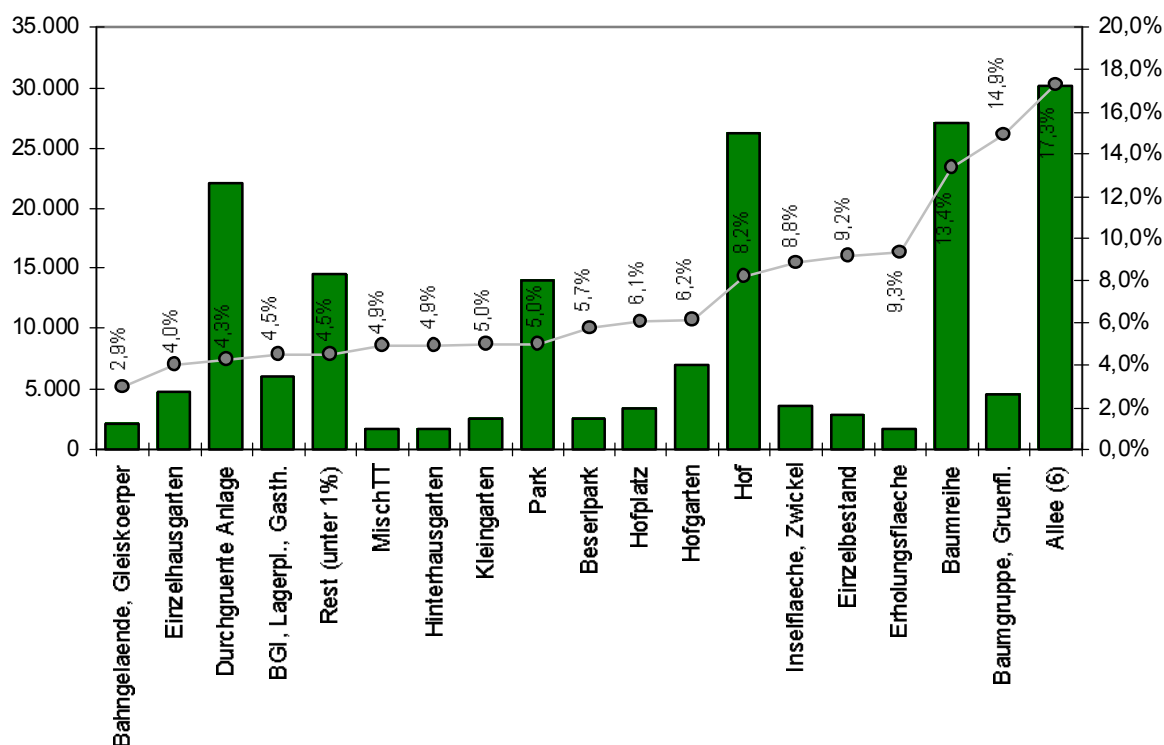


Abbildung 7-4: Anzahl der Bäume je Toptyp und deren Schädigungsgrad (Kronenzustand 3 und 4 zusammengefasst)

Tabelle 7-3: Anzahl der Bäume und deren Schädigungsgrad je Toptyp

Toptyp	Anzahl	in %	KZ3	in %	KZ 4	in %
Rest (unter 1 %)	14.427	8,1 %	570	4 %	81	1 %
Hinterhausgarten	1.725	1,0 %	62	3,6 %	23	1,3 %
MischTT	1.728	1,0 %	70	4,1 %	15	0,9 %
Erholungsfläche	1.778	1,0 %	147	8,3 %	19	1,1 %
Bahngelände, Gleiskörper	2.222	1,2 %	57	2,6 %	8	0,4 %
Beserlpark	2.542	1,4 %	126	5,0 %	19	0,7 %
Kleingarten	2.586	1,4 %	116	4,5 %	13	0,5 %
Einzelbestand	2.823	1,6 %	208	7,4 %	52	1,8 %
Hofplatz	3.421	1,9 %	189	5,5 %	18	0,5 %
Inselfläche, Zwickel	3.612	2,0 %	269	7,4 %	50	1,4 %
Baumgruppe, Grünfl.	4.605	2,6 %	605	13,1 %	82	1,8 %
Einzelhausgarten	4.781	2,7 %	163	3,4 %	30	0,6 %
BGI, Lagerpl., Gasth.	6.053	3,4 %	225	3,7 %	48	0,8 %
Hofgarten	7.014	3,9 %	350	5,0 %	82	1,2 %
Park	14.097	7,9 %	625	4,4 %	83	0,6 %
Durchgrünte Anlage	22.083	12,3 %	816	3,7 %	127	0,6 %
Hof	26.292	14,7 %	1.929	7,3 %	216	0,8 %
Baumreihe	27.148	15,2 %	2.802	10,3 %	829	3,1 %
Allee (6)	30.143	16,8 %	4.046	13,4 %	1.179	3,9 %
Gesamtergebnis	179.080	100,0 %	13.375	7,5 %	2.974	1,7 %

8 Dachgärten

Für 2005 wurden für das gesamte Gebiet Dachgärten und die Dachbegrünung aufgenommen. Nicht in die Wertung wurden Balkonbegrünungen aufgenommen oder einzelne Topfpflanzen auf Dächern, da deren Erfassungsgenauigkeit zu großen Schwankungen unterworfen ist (Schattenwurf, Wachstums Konstanz, nicht homogen über das gesamte Stadtgebiet erkennbar), sondern Dachflächen die eine Begrünung vorweisen, die großflächig ist. Eine solche kann daher über einen längeren Zeitraum bestehen und so auch eine ökologische Funktion erfüllen.

Knapp 1.100 Flächen mit Dachbegrünung wurden erkannt, die meisten innerhalb des Strukturtyps Hof im innerstädtischen Bereich. Vor allem die Bezirke Wieden, Margareten und Neubau weisen eine hohe Dichte an Dachbegrünungen auf. Auch auf Gebäuden der Industrie- und Gewerbeflächen ist hin und wieder ein Grünanteil auf den Dächern zu finden.

Bemerkenswert ist die üppige Ausstattung des Dachgrüns des Sandeilen-Wohnparks in Ottakring. Dort sind die Dachflächen aus der Luft zum Teil nicht wahrnehmbar, da diese zugewachsen sind. Die größte Zahl an Dachbegrünungen in einer Nutzungseinheit finden wir auf den Dächern der UNO-City.

Tabelle 8-1: Anzahl der Dachgärten je Strukturtyp

Strukturtyp mit Dachgrün	Anzahl der Dach-Begrünungen
Hof	612
Großformbebauung	306
BGI	61
Mischtyp	34
Einzelhausgarten/park	30
Vor-, Hinterhausgarten	22
Hof zu Verkehrsfläche	10
Sonstiges	8
Dachgarten, Terrasse	4
Erholung	4
Blockrandbereich	1
Kleingarten	1
Gesamtergebnis	1093

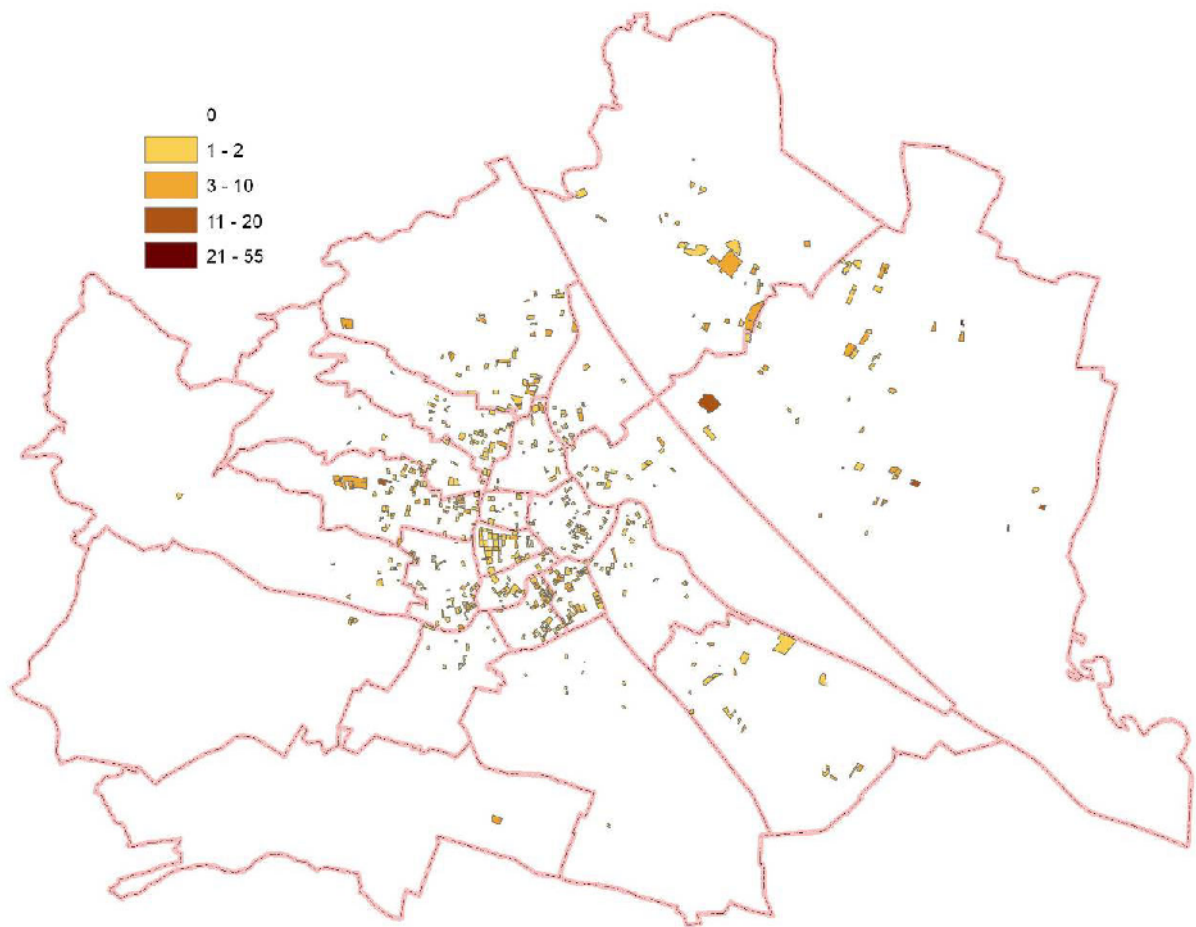


Abbildung 8-1: Anzahl der Dachgärten in den Nutzungseinheiten in Wien.

9 Veränderungen zwischen 2000 und 2005 – qualitativer Vergleich

Monitoring beschreibt an sich die systematische Erfassung eines Prozesses unter Zuhilfenahme von Beobachtungssystemen, um gegebenenfalls steuernd einzugreifen, falls der Prozess sich nicht in die gewünschte Richtung entwickelt.

Neben den bereits dargelegten Veränderungsbeobachtungen für den Struktur- und Toptyp von Wien wird im Folgenden eine weitere Möglichkeit des Monitorings der Grünflächen beschrieben:

- Qualitativer Vergleich. Jede Fläche ist mit vier Veränderungskodierungen versehen (siehe Kap 2.3.5, ab Seite 15), die die grünflächenbezogene Veränderung beschreibt, deren Ursachen und Maßnahmentypen sowie Veränderungen an der Geometrie und Korrekturen. Dieser Vergleich wurde für jede Fläche umgesetzt.
- Die Angaben beziehen sich auf die Anzahl der Flächen und geben KEINE Auskunft über die Dimension der Veränderung in einer Fläche.

Bei allen Statistiken wurden Straßenabschnitte ohne Grünanteil NICHT in die Beurteilung mit einbezogen.

9.1 Grünflächenbezogene Veränderung zwischen 2000 und 2005

- Erklärung der grünflächenbezogenen Veränderung in Kapitel 2.3.5.1 ab Seite 16.

Die grünflächenbezogenen Veränderungen können in fünf oder neun Kategorien wieder gegeben werden (siehe auch Tabelle 2-1):

Tabelle 9-1: CD1-Kodierung in neun und fünf Kategorien.

CD1-Beschreibung (neun Kat.)	CD1 (fünf Kat.)
keine Änderung	keine Änderung
Flächenveränderung – (temporärer) Grünraumzuwachs	Zunahme des vitalen Grünanteils
Änderung des Grünrauminventars – Zuwachs	
Zustandsveränderung – (temporäre) Qualitätszunahme	
Flächenveränderung – (temporäre) Grünraumverringerung	Abnahme des vitalen Grünanteils
Änderung des Grünrauminventars – Abnahme	
Zustandsveränderung – (temporäre) Qualitätsabnahme	
Veränderung-Nullsumme	Veränderung-Nullsumme
GST/GTT-Änderung	GST/GTT-Änderung

Für Gesamt-Wien konnte dabei festgestellt werden:

*Tabelle 9-2: Übersicht über die grünflächenbezogenen Veränderungen 2000-2005 des gesamten Datensatzes.
Nicht berücksichtigt sind Straßenflächen ohne Grünanteil.*

	Flächenveränderung – (temporärer) Grünraumzuwachs	Flächenveränderung – (temporäre) Grünraumverringerung	Änderung des Grünrauminventars – Zuwachs	Änderung des Grünrauminventars – Abnahme	Zustandsveränderung – (temporäre) Qualitätszunahme	Zustandsveränderung – (temporäre) Qualitätsabnahme	Zunahme des vitalen Grünanteils	Abnahme des vitalen Grünanteils	GST/GTT – Änderung	Veränderung – Nullsumme	Summe aller Flächen mit Änderungen	keine Änderung	Gesamtergebnis
RNK	947	2829	2093	1673	209	175	3249	4677	573	1119	9618	12415	22033
STR	625	784	936	426	117	317	1678	1527	18	219	3442	14491	17933
Gesamt	1572	3613	3029	2099	326	492	4927	6204	591	1338	13060	26906	39966
RNK	4,3%	12,8%	9,5%	7,6%	0,9%	0,8%	14,7%	21,2%	2,6%	5,1%	43,7%	56,3%	100%
STR	3,5%	4,4%	5,2%	2,4%	0,7%	1,8%	9,4%	8,5%	0,1%	1,2%	19,2%	80,8%	100%
Gesamt	3,9%	9,0%	7,6%	5,3%	0,8%	1,2%	12,3%	15,5%	1,5%	3,3%	32,7%	67,3%	100%

Von Veränderungen waren mehr Nutzungseinheiten als Straßenabschnitte betroffen. Bei 43,7 % der Flächen der Realnutzungskartierung wurde irgendeine Art der Veränderung beobachtet, während dies bei Flächen des Straßenraumes nur zu 19,2 % der Fall war.

In beiden Datensätzen wurde innerhalb der Nutzungseinheiten eine Grünraumverringerung am häufigsten erkannt (zu 12,8 %), während bei 4,3 % ein Flächengewinn des Grünraums registriert wurde. Bei den Straßenabschnitten überwiegen knapp die Flächen mit einer allgemeinen Zunahme des vitalen Grünanteils (Zunahme: 9,4 %; Abnahme 8,5 %). Am häufigsten konnte dabei ein Zuwachs des Grünrauminventars beobachtet werden (5,2 %).